

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 60 (1927-1928)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt
des
Bernischen Lehrervereins

Erscheint jeden Samstag
Monatsbeilage: „Schulpraxis“



Organe de la Société
des
Instituteurs bernois

Paraît chaque samedi
Supplément mensuel: „Partie Pratique“

Redaktion: Schulvorsteher *E. Zimmermann*, Bern, Höhweg 18.
Telephon: Christoph 25.53.

Redaktoren der <Schulpraxis>: Schulinspektor *E. Kasser*, Marienstrasse 29, Bern; Dr. *F. Küchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 10. —, halbjährlich Fr. 5. —, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Cts., Ausland 50 Cts. Die zweigespaltene Reklamezeile Fr. 1. —.

Annoncen-Regie: *Orell Füssli-Annoncen*, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Lausanne, Neuenburg, Sitten, Lugano etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

Rédaction pour la partie française: *G. Mœckli*, maître au progymnase, Delémont. Téléphone 211.

Rédaction pour la <Partie Pratique>: *V. Rieder*, Ecole secondaire des filles, Delémont.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires: fr. 10. —, 6 mois fr. 5. —, abonnés à la poste 20 cts. en plus.

Prix des annonces: La ligne ou son espace 30 cts. Etranger 50 cts. Réclames fr. 1. —.

Régie des annonces: *Orell Füssli-Annonces*, Place de la gare 1, Berne, Téléphone B. 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne St-Gall, Soleure, Lausanne, Neuchâtel, Sion, Lugano, etc.

Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, Bollwerk 19, Ier étage. Tél. Bollw. 34.19. Compte de chèques III 107.

Inhalt — Sommaire: Aus der schweizerischen Photo-Industrie. — Aus der Delegiertenversammlung des B. L. V. — Ein <Seniorlehrer> und seine Thesen. — Erholungs- und Wanderstationen des S. L. V. — Verschiedenes. — Plan d'études d'italien. — Plan d'études d'anglais. — Le nouveau plan de géographie au synode de Moutier. — Dans les sections. — Divers. — Mitteilung des Sekretariats — Communication du Secrétariat.

Jemalt im Sommer

Neben anderen Vorteilen, die unser Jemalt im Gegensatz zu Lebertran und Lebertran-Emulsionen aufweist, fällt besonders der Umstand ins Gewicht, dass Kuren mit Jemalt auch im Sommer durchgeführt werden können.

Lebertran wird bekanntlich im Sommer nicht ertragen. Krankheitszustände, bei denen Lebertran angezeigt sind, sind aber im Sommer ebenso häufig wie im Winter. Dazu kommt, dass die sommerliche Hitze ungünstig auf den Appetit vieler Kinder einwirkt. Eine Jemalt-Kur ist deshalb in vielen Fällen im Sommer angezeigt. Der Lehrer ist oft der erste, der an Interesselosigkeit, Unlust zum Spielen, bleichem Aussehen der Kinder konstatieren kann, dass ihnen etwas fehlt. Viele Eltern wären der Lehrerschaft dankbar, wenn ihnen derartige Anzeichen zur Kenntnis gebracht würden.

Raten Sie gleichzeitig den Eltern eine Jemalt-Kur an, denn Jemalt ist weitaus das beste Blutreinigungsmittel, und schlechtes Blut ist sehr oft der Ausgangspunkt vieler Leiden und Krankheiten.

Muster und Literatur stehen auf Wunsch zur Verfügung.

DR A. WANDER A.-G., BERN

ooooo VEREINSCHRONIK ooooo

Einsendungen für die Vereinschronik der nächsten Nummer sind bis **Mittwoch den 22. Juni** der Buchdruckerei Bolliger & Eicher, Speichergasse 33, Bern, zuzustellen.

Sektion Oberaargau-Unteremental des B. M. V. Versammlung: Dienstag den 21. Juni, vormittags 10^{3/4} Uhr, im Hotel Bären in Langenthal. Traktanden: Mitteilungen des Vorstandes, Mutationen, Rechnungsablage, Bericht über die Delegiertenversammlung vom 28. Mai 1927. 12^{1/2} Uhr: Mittagessen. 13³⁰ Uhr: Fahrt nach Roggwil-Wynau. 14^{1/4} Uhr: Besichtigung des Etablissements Brunnmatt (Baumwollbuntweberei, -Färberei, -Bleicherei und -Ausrüsterei) der Firma Gugelmann & Cie., A.-G., Langenthal. Von 16^{1/2} Uhr an gemütliche Vereinigung in der «Traube», Wynau.
Der Vorstand.

Synode de Courtelary. Réunion le samedi, 25 juin, à Orvin, à 9^{1/2} heures, à la salle de paroisse. Ordre du jour: 1° Appel et procès-verbal. 2° Le nouveau plan d'études (Rapporteurs: MM. Méritat et Jeanprêtre). 3° Concert Beethoven (MM. F. Mathy et A. Beguelin). 4° A propos du cours central de Berne (Rapporteur: M. B. Vuilleumier) 5° Admissions. 6° Imprévu. — A midi, dîner à l'Hôtel de la Crosse de Bâle. Prière de s'inscrire auprès de M. Meyrat, instituteur à Orvin, jusqu'au mercredi, 22 juin. On compte sur la participation de nombreux collègues. (Voir aux communiqués.)
Le comité.

Sektion Oberaargau des evangelischen Schulvereins. 3. Kurstag: Donnerstag den 23. Juni, 13^{3/4} Uhr, im Primarschulhaus Herzogenbuchsee. Vortrag von Herrn Pfarrer von Greyerz: «Schwierigkeiten im Religionsunterricht.» Anschliessend Lektion und Diskussion. *Der Vorstand.*

Section de Neuveville. Synode du 25 juin. Une course en autocar est prévue avec l'itinéraire suivant: Neuveville (départ 9 h.) — Valangin (visite du château puis dîner en commun) — Les Geneveys-sur-Coffrane (visite du parc) et retour par Neuchâtel. — La séance administrative aura lieu après le dîner. Tractanda: 1° Nomination d'un rapporteur. 2° Divers. 3° Imprévue. Le comité compte sur une nombreuse participation.

Arbeitsgemeinschaft Oberaargau. Zusammenkunft vom nächsten Dienstag den 21. Juni *verschoben* auf Dienstag den 28. Juni, 19⁵⁰ Uhr, im «Turm» in Langenthal.

Vereinigung ehemaliger Schüler des Bernischen Staatsseminars. Der Jahresbericht des Seminars Bern-Hofwil soll allen ehemaligen Schülern des Staatsseminars zugestellt werden, auch denen, die nicht Mitglieder der Vereinigung sind. Die Vereinigung übernimmt den Versand an die Promotionspräsidenten, die zu diesem Zwecke die Zahl der

Angehörigen ihrer Promotion, die für die Zustellung des Jahresberichtes in Betracht fallen, an Herrn A. Trösch, Seminardirektor in Thun, melden wollen. *Der Vorstand.*

Sektion Thun des B. L. V. Alle Primarlehrer- und lehrerinnen werden ersucht, bis zum 20. Juni einzuzahlen: für die Zentralkasse Fr. 11, für den Schweiz. Lehrerverein Fr. 2, also total Fr. 13. Ferner fehlen noch sehr viele Sektionsbeiträge. *Der Kassier.*

Sektion Aarberg des B. L. V. Die Mitglieder unserer Sektion werden ersucht, bis 28. Juni folgende Beträge auf Postcheckkonto III/108 einzuzahlen: 1. Primarlehrer und -lehrerinnen: a. Beitrag für die Zentralkasse (Sommersemester 1927) Fr. 11.—; b. Beitrag für den Schweizer Lehrerverein Fr. 2.—; c. Sektionsbeitrag pro 1927 Fr. 2.—, Summa Fr. 15.—. 2. Sekundarlehrer und übrige Mitglieder: Sektionsbeitrag pro 1927 Fr. 2.—. Nochmals, bitte Postcheckkonto III/108 benutzen! *Der Kassier: Hänni.*

Sektion Seftigen des B. L. V. Die Mitglieder werden ersucht, bis Mittwoch den 6. Juli auf Postcheckkonto III 5121 Seftigen folgende Beträge einzuzahlen: Primarlehrer: Zentralkasse Fr. 11.—, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2.—, Stellvertretungskasse Fr. 5.—, Sektionsbeitrag Fr. 3.—; total Fr. 21.—. Primarlehrerinnen: Zentralkasse Fr. 11.—, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2.—, Stellvertretungskasse Fr. 9.—, Sektionsbeitrag Fr. 3.—; total Fr. 25.—. Sekundarlehrer: Fr. 3.— Sektionsbeitrag. — Nach dem 6. Juli werden die Beiträge mit Zuschlag per Nachnahme erhoben. *Der Kassier.*

Lehrergesangverein Biel und Umgebung. Generalversammlung: Samstag den 18. Juni, im Hotel Bellevue in Magglingen. Ab Biel: 2 Uhr (bei guter Witterung mit Leubringen-, bei schlechter Witterung mit Magglingenbähnchen). Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung. Für die darauffolgende Montagübung erwarten wir vollzähliges Erscheinen. *Der Vorstand.*

Lehrergesangverein Burgdorf und Umgebung. Nächste Uebung: Donnerstag den 23. Juni, nachmittags 5^{1/4} Uhr, im alten Gymnasium. *Der Vorstand.*

Lehrergesangverein Konolfingen und Umgebung. Die Uebung für die Beethovenfeier findet statt: Samstag den 25. Juni, nachmittags von 1—4^{1/2} Uhr. Volksliederbuch, Band II, mitbringen. Zahlreichen Besuch erwartet. *Der Vorstand.*

Lehrerturnvereine Langnau und Emmental. Nächste Uebung: Mittwoch den 29. Juni, um 13 Uhr, in Langnau. Als Turnstoff sind vorgesehen eine Lektion aus der neuen Turnschule und Spiele. Im Anschluss an die Uebung wird die Bergturnfahrt besprochen. Wünsche betreffend Fahrtenziel werden noch entgegengenommen. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung. *Der Vorstand.*



Genf Knaben- Pension

Ferienkurs

Französischunterricht. Sorgfältige Erziehung. Fr. 130.— à 150.— im Monat.

Mme Charles Peter
La Capite 226

Qualitätsmarke

Piano-Petersen Interlaken

Günstige Bedingungen. — Prospekte und Preislisten zu Diensten. 345

SOENNECKEN



Federn für den
neuen Schreib-
unterricht

Überall erhältlich

Federnproben und Vorlagenheft
„Die Federn in methodischer Anwendung“ auf Wunsch kostenfrei

F. SOENNECKEN - BONN - BERLIN - LEIPZIG

Prüfungskärtchen

für den Rechenunterricht an den Volksschulen von **Ed. Elmiger**. Bis heute sind erschienen: Serien A, B, C, D, E, F. Preis per Serie (je ein Kuvert mündl. und schriftl.) Fr. 2. Bestellungen an die kant. Lehrmittelverwaltungen oder an den Verfasser: **Ed. Elmiger**, Lehrer, **Kriens**. 243 NB. Büchlein f. die Bürgerschulen erscheint Ende August.

Berner Schulblatt

L'ÉCOLE BERNOISE

PESTALOZZI-WORTE.

Es gehen tausendmal mehr Kräfte der Menschennatur dadurch verloren, dass man sie stillstehen und ungebraucht verrosten lässt als dadurch, dass man sie durch überspannte Anstrengung in sich selber zersprengt oder durch langen, anhaltenden Gebrauch abschleift und durch Ermüdung unbrauchbar macht.

(Figuren zu meinem ABC-Buch oder zu den Anfangsgründen meines Denkens. 1797—1805.)



Aus der schweizerischen Photo-Industrie.

Die Schweiz hat im Laufe der letzten Jahre auf dem Gebiete der Photo-Industrie, und zwar sowohl im Kamerabau als auch in der Herstellung photographischer Objektive modernster Bauart grossartige Erfolge zu verzeichnen. Es ist daher angezeigt, gerade der Lehrerschaft, die ja immer mehr die Photographie in den Dienst der Schule stellen muss, einen Ueberblick über dieses Gebiet zu geben.

Vor wenigen Jahren hat die Firma Kern & Cie. A.-G., Aarau, ihren seit mehr als einem Jahrhundert bestehenden Werkstätten, aus denen ja die bekannten Reisszeuge und feinen Messinstrumente hervorgegangen sind, eine Abteilung für Kamerabau angegliedert. Dieser neue Betrieb hat sich in der kurzen Zeit nicht nur sehr erfreulich entwickelt, sondern mit seinen Produkten auch glänzende Erfolge errungen, was der tadellosen Arbeit zu verdanken ist, die trotz der Riesenkonkurrenz des Auslandes den vollen Beifall der Fachkreise fand.

Die Kern-Kameras für Platten und Filmpack sind in zwei Typen hergestellt worden, der erste ist von quadratischer Bauart, der zweite zeigt die Konstruktion der längstbekanntesten Hochformat-Laufboden-Kamera. Von ersterer Art sind bisher vier Modelle hergestellt worden: « Präzision » und « Sport » für das Format 9×12 cm, « Quarter Plate » für das englische Format 8.2×10.7 cm und « Bijou » für 6.5×9 cm. Alle vier zeigen die gleiche Konstruktion, die Kern'sche Originalarbeit ist. Das aus Präzisionsaluminium gegossene Gehäuse ist von einer Eleganz und zugleich von einer Solidität, die dem Apparate auch nach langem und starkem Gebrauch immer ein gutes Aussehen und volle Funktionsmöglichkeit gibt. Die Führung der Standarte ist so geschaffen, dass in jeder Stellung volle Stabilität ohne jede federnde Klemmvorrichtung gewährleistet wird. Der Auszug ist doppelt und gestattet also das Arbeiten mit Vorsatzlinsen oder einer Einzellinse des Kernobjektives. Eine originelle und sehr gute Lösung

hat die Befestigung der Mattscheibe und der Kassetten am Apparatkörper gefunden. Diese werden nicht eingeschoben, sondern durch eine mit Exzenterhebel bewegte Schiene festgehalten; Originalarbeit bester Art ist auch der Kernsucher, der fest im Gehäuse eingebaut ist. Er zeigt bei zweiäugigem Sehen den Bildausschnitt aufrecht in natürlicher Grösse, was bei Handaufnahmen von grossem Werte ist für die genaue, sichere und rasche Orientierung. So ist diese Kern-Kamera ein Universalgerät in der Hand des erfahrenen Amateurs, das nie versagt. Die Drehvorrichtung für den Mattscheibenteil ermöglicht es, mit einem einzigen Griffe zwischen dem Hoch- und dem Querformat wechseln zu können, ohne dem Apparate eine andere Stellung geben zu müssen. So ist diese Kamera das Ideal eines Photoapparates für vielseitigen Gebrauch. Eine wesentlich billigere Ausführung in Hochformat 9×12 cm wurde hergestellt für Amateure, die sich mit einer billigeren Ausrüstung begnügen wollen. Die zum Baue verwendeten Materialien sind die gleichen wie bei den quadratischen Modellen; nur dass natürlich die Vorteile der letzteren Bauart wegfallen. Zwei Rollfilmkameras, « Simplo » für das Format 5×8 cm und « Rollka » für 6×9 cm, ebenfalls in sorgfältiger Ausführung, werden geliefert für solche Amateure, die ihre Aufnahmen gerne auf Rollfilm machen wollen.

Sämtliche Kern-Apparate sind ausgerüstet mit Kern-Objektiven. Auch in diesen wird Schweizerarbeit höchster Vollendung geboten. Bei der heutigen hohen Anforderung an photographische Optik war es keineswegs leicht, da allen Ansprüchen genügen zu können. Dank sorgfältigster Berechnung, präzisester Konstruktion und genauester Prüfung jedes einzelnen Stückes wurde es aber möglich, Instrumente zu schaffen, die sich in kürzester Zeit die volle Anerkennung der gesamten Fachwelt errangen. Die Kern-Objektive, die zum Einbau in Kern-Kameras bestimmt sind, werden in vier Serien hergestellt. Drei davon sind Diallyte, bestehen also aus je zwei unverkitteten Linsenpaaren. Diese Doppelanastigmaten bieten also in Hinsicht auf Brillanz und Schärfe des Bildes grosse Vorteile. Die « Kern-Lens » wird hergestellt in den Lichtstärken 1:6,3 und 1:4,5. Erstere Instrumente sind vorzügliche Universalobjektive für den Amateur. Die grössere Lichtstärke ist für Sport- und kürzeste Momentaufnahmen bestimmt. Aehnlich gebaut, aber etwas billiger, ist der Anastigmat « Kernar » 1:6,3. Unter dem Namen « Kernon » wird ein anderer Typus fabriziert, bei dem das eine Linsenpaar verkittet ist. Während bei « Kern-Lens » jede Linse für sich brauchbar ist als Einzelobjektiv, kann « Kernon » der Konstruktion wegen nur als Ganzes gebraucht werden.

Um aber doch das Arbeiten mit verschiedenen Brennweiten zu ermöglichen, wurden für die Objektive von 105 und 150 mm Brennweite *Vorsatzlinsen* hergestellt, die den Focus 1,7 mal verlängern. Ausser den genannten Objektiven stellen die Kern-Werkstätten noch ein Porträt-Objektiv 1:4,5 und ein Projektions-Objektiv 1:4,5 her. Beides sind Triple-Anastigmaten höchster Vollendung. Das Porträt-Objektiv ist bestimmt für Atelier- und Heimaufnahmen.

Im *Kern-Koffer-Projektions-Apparat* wurde ein Projektionsgerät von ganz eigener Bauart geschaffen, das bei einfachster Konstruktion Vortreffliches leistet. In einem handlichen Holzkästchen findet die ganze Ausrüstung Platz und mit wenigen Handgriffen ist der Apparat betriebsfertig. Der Projektions-Anastigmat ergibt sehr helle und vorzüglich scharfe Bilder, die je nach der Aufstellungsdistanz bis zu einer Breite von vier Meter und mehr projiziert werden können (Diapositive $8,5 \times 10$). Ich hatte Gelegenheit, einen Koffer-Projektionsapparat für einen von mir gegebenen Projektionskurs benutzen zu können. Die Leistungen fanden den vollsten Beifall der Kursteilnehmer und neben der ungemein einfachen Handhabung, wozu auch die Hebeleinstellung viel beiträgt, wurde es als ein grosser Vorteil erkannt, dass der Projizierende mit einer Stahlnadel direkt auf dem Positiv das zeigen kann, was er hervorheben will, ohne dazu an die Projektionsleinwand gehen zu müssen. Schulen, die einen Projektionsapparat anschaffen wollen, sollen sich auf alle Fälle den Kern-Koffer vorher ansehen. Sie werden sich überzeugen können, dass ihnen hier in tadelloser Schweizerarbeit geboten wird, was sie brauchen.

Ein Beweis dafür, dass in den Aarauer Werkstätten der Optikfabrikation alle Sorgfalt gewidmet wird, bildet auch der neue *Armee-Prismen-Feldstecher*. Auch dieser bedeutet einen vollen Erfolg.

Neben den genannten Ausrüstungen seien noch einige kleinere Ergänzungsstücke erwähnt. Die Firma Kern & Cie. stellt auch *Gelbfilter* aus optischem, in der Masse gefärbtem Glase her, die genau planparallel geschliffen sind und in hell und mittel in Grössen für jedes Objektiv passend geliefert werden. Bei Kern-Objektiven schraubt man das Filter in die Sonnenblende ein. Diese Gelbfilter sind so sorgfältig gearbeitet, dass die vorzügliche Bildschärfe nicht im geringsten beeinflusst wird. Auch die *Kern-Einstell-Lupe* ist ein vorzügliches Instrument, das bei fünffacher Vergrösserung und gut ebenem Bildfelde das Einstellen auf der Mattscheibe sehr erleichtert und im «*Diafix*» wurde ein ganz einfacher Apparat geschaffen, der beim Decken und Rändern der Diapositive durch die automatische Federpressung die besten Dienste leistet.

Ueberblickt man die Fülle des hier von einer einzigen Schweizerfirma Gebotenen, so kommt man von selber zum Schlusse, dass dies nur bei planmässiger und sorgfältigster Arbeit, die sich auf eine langjährige Erfahrung stützen konnte, mög-

lich war. Vor kurzem wurden für die Kern-Plattenkameras die Preise stark herabgesetzt, so dass diese nun auch mit dem Ausland konkurrieren können. Das sollte künftig mit ein Grund sein, die vorzüglichen einheimischen Produkte jeder Auslandware vorzuziehen. Das ist auch richtig verstandener und praktisch betätigter Schutz der einheimischen Industrie.

F. Moser.

Aus der Delegiertenversammlung des B. L. V.

Man merkt es an den Delegiertenversammlungen des Bernischen Lehrervereins deutlich, dass keine grosse Frage zurzeit die Gemüter unserer Mitglieder bewegt. Keine grössere gewerkschaftliche Frage drängt nach einer Lösung, Schulpolitisches wird aus bekannten Gründen lieber etwas zurückgestellt, die Lehrerbildungsfrage weckt nicht einmal eine rein theoretische Besprechung und kommt wohl erst dann in Fluss, wenn irgendwoher bestimmte Vorschläge einlangen; rein pädagogische und methodische Fragen interessieren wohl diese und jene Kreise und sind wohl imstande, an Sektionsversammlungen die Geister zu wecken; aber die Delegierten des kantonalen Verbandes, die ja nicht mit Rücksicht auf diese oder jene pädagogische Frage gewählt werden, entbehren nicht selten des Interesses an solchen Themen. So gleichen unsere Abgeordnetenversammlungen seit etlichen Jahren der ruhigen See, die langsam gleiche Wellen ans Ufer schiebt, welche im flachen Sande leise plätschernd verlaufen, allerdings nicht ohne hie und da ein kostbares Strandgut zurückzulassen, das um so wertvoller ist, weil es nicht vom Wurf durch die Brandung an die Felsen halb zerstört worden.

So war es auch an der Delegiertenversammlung vom letzten Samstag im Grossratssaale in Bern. Ruhig und ohne hastende Eile waltete Herr W. Zürcher aus Bern seines Amtes als Vorsitzender: der Zentralsekretär referierte kurz und prägnant über die verschiedenen Geschäfte und beantwortete mit sicherem Instinkt manche Frage, bevor sie nur gestellt war; hier und da griff auch der Präsident des Kantonalvorstandes ein und legte mit sonorem Organ den Abgeordneten einen Gegenstand, der ihn besonders bewegte, vor allem andern ans Herz. Was Wunder, wenn männiglich die Ueberzeugung gewinnen musste, der Verein sei mit seiner Leitung bestens versehen und man könne nichts Besseres tun, als ihm das vollste Vertrauen entgegenbringen, was denn auch in allen Teilen geschah, und wo sich eine gelinde Opposition oder auch nur ein Aenderungswunsch regte, da tat er dies so gelinde und in so höflicher Form, dass es einem Streicheln ähnlicher war als einem Nasenstüber.

Da das ausführliche Protokoll der Versammlung im Schulblatt erscheinen wird, so können wir uns heute damit begnügen, einige Punkte herauszugreifen, die wohl allgemeinem Interesse begegnen. Nehmen wir das Wichtigste, wenn zwar auch Selbstverständlichste zuerst, die Nicht-

auschreibung der Stelle des Zentralsekretärs, also die Wiederwahl des bisherigen Funktionärs für eine neue Amtsperiode. Herr Otto Graf hat es während der 16 Jahre seiner Tätigkeit verstanden, das Sekretariat, dem bei seiner Gründung weite Kreise der Lehrerschaft mit grossem Misstrauen begegneten, fest im Vereine zu verankern und es zum wirklichen Mittelpunkt des Vereins zu gestalten und dadurch die Kraft des Vereins nach innen und aussen gewaltig zu stärken. Der spontan ausbrechende Beifall der Versammlung hat Herrn Graf gezeigt, wie tief er im Vertrauen der bernischen Lehrerschaft steht.

Bei Behandlung des Jahresberichtes gab Fr. Linder von Saanen dem Wunsche Ausdruck, es möchte der Bernische Lehrerverein kräftig für den Ausbau der Lehrerinnenbildung eintreten und zunächst die Einführung des vierten Seminarjahres verlangen, nicht nur um damit dem Lehrerinnenüberfluss etwas zu steuern, sondern vor allem, um eine Vertiefung der Lehrerinnenbildung zu ermöglichen.

Den Jahresbericht über das Berner Schulblatt ergänzte der Zentralsekretär durch die Mitteilung, dass dem Wunsche der Sektion Aarwangen um Erhöhung der Kredite für die « Schulpraxis » nachgekommen worden sei, indem ein schöner Teil der Mehreinnahmen durch die Inserate für die « Schulpraxis » verwendet wurde. Bevor ein Aus- oder Umbau der « Schulpraxis » endgültig anhand genommen werde, sollte zuerst durch eine Umfrage in den Sektionen festgestellt werden, ob ein solcher Ausbau dem Wunsche der Mitglieder entspricht und ob diese auch gewillt seien, eine eventuelle Mehrbelastung zu tragen. Herr Dr. Kleinert in Neuenegg macht dazu die Anregung, es solle die « Schulpraxis » vom Schulblatt abgetrennt und einem Privatverlag übergeben werden. Der Lehrerverein hätte diesem einen bestimmten Kredit zur Verfügung zu stellen, etwa im Umfang der heutigen Kosten der « Schulpraxis », und der Verlag würde die Zeitschrift jedem Vereinsmitglied gratis abgeben. Die Frage soll vom Kantonalvorstand im Zusammenhang mit dem Studium der gesamten Administration des Schulblattes geprüft werden.

Die Sammlung für die Lehrerwaisenstiftung des Schweizerischen Lehrervereins, auf welche schon in der Abgeordnetenversammlung des Mittellehrervereins hingewiesen worden war, soll nun im Laufe dieses Jahres durchgeführt werden, und zwar auf dem Boden der Freiwilligkeit, entgegen einem Antrag von Dr. Spreng, Unterseen, der eine allgemeine Beitragspflicht im Rahmen des Budgets vorgezogen hätte. Hoffentlich wird der Ertrag der Sammlung die Summe noch übersteigen, die sich nach dem Antrag Spreng zu Fr. 2. — per Mitglied ergeben hätte.

Der zentrale Lehrerfortbildungskurs wird vom 28. September bis 1. Oktober in Bern abgehalten werden. Neben den Kursen und Vorträgen, die im Schulblatt vom 28. Mai bekanntgegeben worden sind, ist eine Ausstellung über den derzeitigen

Stand des Lichtbildwesens geplant, und auch eine Ausstellung über den Handarbeitsunterricht im Kanton Bern soll mit dem Kurs verbunden werden. Ob auch noch eine Ausstellung über Fachliteratur zustande kommt, ist heute noch unentschieden. Auf den Samstag ist der kantonale Lehrertag festgesetzt, an welchem Herr Unterrichtsdirektor Merz über die « Aufgaben des modernen Staates in der Jugenderziehung » sprechen wird. Der kantonale Verband der bernischen Lehrergesangsvereine wird für den festlichen Rahmen der Feier sorgen. Damit neben der ernsten Arbeit auch die frohe Geselligkeit nicht ganz fehle, wird am Freitagabend die Sektion Bern-Stadt die Kursteilnehmer zu einer gemütlichen Zusammenkunft im Kasinosaal einladen.

Unter Unvorhergesehenem tauchte eine Reihe von Wünschen und Anregungen auf. Herr Grossrat Hurni forderte die Delegiertenversammlung auf, an die Unterrichtsdirektion das dringende Gesuch zu richten, sie möchte für die alten Lehrer, deren Leibgedinge oder Pensionen ganz ungenügend sind, besser sorgen, sei es durch eine grössere Unterstützung durch die Bundessubvention, sei es durch Aenderung der einschlägigen Dekrete. Der Antrag findet einhellige Zustimmung und wird dem Kantonalvorstand zur Ausführung zugewiesen. Herr Dr. O. Bieri, Seminarlehrer, macht die Anregung, der Kantonalvorstand möchte die Frage prüfen, wie sich eine Drucklegung der sehr verdienstlichen Arbeit unseres Zentralsekretärs über die Geschichte der Lehrerbildung im Kanton Bern ermöglichen liesse. Auch dies geht als Auftrag an den Kantonalvorstand. Herr Dr. Spreng, Unterseen, wünscht, es möchte bei der Wahl der Delegierten in den Schweizerischen Lehrerverein etwas mehr Beweglichkeit zur Geltung kommen und beantragt eine Bestimmung, nach welcher die Amtsdauer zwei Wahlperioden nicht überschreiten dürfe. Der Antrag wird vom Kantonalvorstand unter einigen Vorbehalten zur Prüfung entgegengenommen. Endlich stellt noch Herr Christe aus dem Jura eine Motion, in welcher er bessere Unterstützung der Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins durch die bernische Lehrerschaft wünscht und dem Kantonalvorstand Auftrag gibt, die Frage des obligatorischen Beitrittes zu prüfen.

So fand die so ruhige Versammlung doch noch einen recht anregenden Schluss, und es ist wohl möglich, dass schon die nächstjährige Versammlung einen stärkeren Wellenschlag bringen wird.

SPLITTER.

Der Theorie von der Erbsünde wollen wir die Botschaft vom Erbglück gegenüberstellen: Deine Vorfahren haben dir durch Arbeit und Gesittung und Sprache unendlich viel und gar köstliches Kulturgut geschenkt — freue dich des Erbes. Erwirb es, um es zu besitzen.

Paul Georg Münch

(« Natürlich ist die Schule schuld »).

Ein «Seniorlehrer» und seine Thesen,

In der in Aesch (Baselland) erscheinenden «Volkszeitung» liest man folgendes: «Der *katholische* Lehrerverein Baselland nahm in seiner vergangenen Konferenz ein Referat von Seniorlehrer Hof in Laufen über die Pflichten eines katholischen Lehrervereinsmitgliedes entgegen. Es betraf 1. Die Stellung zum Schweizerischen Lehrerverein *freisinniger* Tendenz und riet zum Protest und Austritt aus demselben. 2. Man leiste keine Beiträge an katholische Institute. 3. Man nehme die *Sperrmassnahmen der freisinnigen* Lehrerorganisation vom Standpunkte einer *katholischen* Gemeinde aus nicht *so ernst!* 4. Man wache über die Herausgabe religions- und katholikenfeindlicher Schulbücher. 5. Ein katholischer Lehrer leiste auch Mitarbeit an politischen Blättern seiner Richtung. 6. Der katholische Lehrer selbst *führe einen senkrechten Lebenswandel!* 7. Er besuche die katholischen Konferenzen oft und gerne und trachte, sie gehaltvoll und gesellig zu machen. 8. Im Religions- und Bibelunterricht sei der katholische Lehrer die rechte Hand des Seelsorgers. Daran schloss sich eine längere Diskussion für und *gegen* diese Punkte, die man grundsätzlich billigte, *taktisch* aber nur teilweise anwendbar erachtete.»

Der Referent und Seniorlehrer, unseres Wissens Mitglied der Sektion Laufen des B. L. V. und seit 1. Mai letztthin pensioniert, hat die heimischen Gefilde verlassen, um als Musterpädagoge seinen Kollegen und Gesinnungsgenossen in der Landschaft Basel väterliche Ermahnungen über die Pflichten eines katholischen Lehrers mit auf den Weg zu geben. Warum wurde wohl dieser pädagogische Schwanengesang nicht in des Propheten eigenem Wirkungskreise zum Besten gegeben? Schade darum; es hätte sicher im Sinne von These 7 des Seniorlehrers eine wirklich gehaltvolle und gesellige Zusammenkunft par Excellence gegeben! Wenn man sich jedoch, wie der Referent durch langjährige Praxis und nachahmenswertes Vorbild weit über die Grenzen der engern Heimat einen Namen gemacht, wäre mündliche Belehrung in dieser Hinsicht überflüssig. Der Schweizerische Lehrerverein hat durch Vermittlung der leitenden Organe des Bernischen Lehrervereins aus den verschiedenen Fonds seiner wohlthätigen Institutionen gerade im vergangenen Jahrzehnt im Nordjura und namentlich auch im Laufentale manch stille Not zu lindern geholfen und bedrohten Existenzen ohne Ansehen der politischen oder religiösen Zugehörigkeit kraftvoll unter die Arme gegriffen. Der Bernische Lehrerverein, der Kollektivmitglied des Schweizerischen Lehrervereins ist, unterhält eine Stellvertretungskasse, die, wie der Seniorlehrer wohl selbst weiss, ein Jahr lang, und wenn nötig noch länger auch dem katholischen Lehrer den Anteil Stellvertretungskosten anstandslos ausbezahlt. Es ist ein Hauptverdienst unserer Organisation, das letzte Besoldungsgesetz noch rechtzeitig unter Dach gebracht zu haben, dank dessen eben schon mancher heute aus unserer Lehrerver-

sicherungskasse einen Ruhegehalt bezieht, der ihn sicher vor Pfründerhaus oder Spitalkost im Alter bewahrt. Dass nun Altlehrer Hof dem Schweizerischen Lehrerverein schärfsten Kampf ansagt und logischerweise auch dem Bernischen Lehrerverein eins an's Bein zu hauen sich bemüssigt fühlt, ist wohl für genaue Kenner der höflichen Mentalität nicht verwunderlich. Geradezu an demagogische Hetzerei erinnert These 3. Sie reiht sich würdig denjenigen eines Pfarrherrn aus der Ajoie an die Seite. Wollte man nur ein klein wenig in den Boykottangelegenheiten des Bernischen Lehrervereins aus der Vergangenheit nachblättern, so müsste unser Seniorlehrer die Erfahrung machen, dass in den sehr vielen Fällen der durch den Lehrerverein im Jura ausgesprochenen Sperren und Interventionshändeln es sich eben auch um seine Gesinnungsgenossen handelte. Der Bernische Lehrerverein verhängt eine Sperre nur bei ungerechtfertigten Nichtwiederwahlen (vide Jahresbericht im Schulblatt vom 28. Mai 1927). Angenommen, es werde sich der Fall ergeben, wo ein Lehrer eben dadurch in Gefahr käme, nicht wiedergewählt zu werden, weil er im Rodel etwa 100 Stunden mehr aufgeschrieben, als er nachweisbar unterrichtet hat, so könnte voraussichtlich im besten Falle für den Gesprengten, bei gutem Willen der Gemeinde, höchstens eine Gnadenfrist erwirkt werden. Man weiss also nie, wen es treffen kann; deshalb ist diese These 3 und ihre Auslegung durch den Referenten höchst gewagt. Völlig einverstanden sind wir mit dem Seniorlehrer in These 6. Immerhin ist darin nicht genau interpretiert, ob die gewissenhafte Führung eines Rodels beispielsweise auch noch in den Rahmen eines senkrechten Lebenswandels eines Lehrers hinein mag.

Die übrigen Thesen interessieren uns wenig; und wir müssen mit Befriedigung konstatieren, dass selbst die Lehrerkonferenz Aesch die Leitsätze Hofs nur teilweise als praktisch durchführbar bewertete.

Erholungs- und Wanderstationen des S. L. V.

Wir erinnernlich, haben die *Langenthal-Jura-Bahn* und *Langenthal-Melchnau-Bahn* nun auch Ermässigung gewährt für die Mitglieder der *Erholungs- und Wanderstationen* des Schweizerischen Lehrervereins. Es ist dies sehr anerkennenswert, um so mehr, da diese beiden Bahnunternehmungen finanziell nicht rosig dastehen, obwohl sie volkswirtschaftlich eine sehr wichtige Rolle versehen. Verbinden sie doch einerseits die Zentrale, die «Hauptstadt» des Oberaargaus, *Langenthal*, mit dem Jura, anderseits mit dem Luzerner Hinterland, welch letzterem G. de Reynold in seinen reizenden «*Cités et Pays Suisses*» ein besonderes Kränzchen gewunden hat.

Betrachten wir kurz den Weg, den uns die elektrische Schmalspurbahn *Langenthal-Aarwangen-Niederbipp-Oensingen*, kurz genannt die *Langenthal-Jura-Bahn*, führt. Früher war es für die, so nicht «pedalen» konnten oder nicht gut zu Fuss waren, eine halbe Tagreise, um von *Langenthal* nach dem 10 km entfernten *Niederbipp* zu gelangen. Man musste

den Umweg über Solothurn oder Olten nehmen und mit der Gäu-Bahn wieder hinauffahren! Gross und allgemein war deshalb die Freude, als 1907 diese Bahnlinie eröffnet und uns damit der Jura erst eigentlich zugänglich gemacht wurde. Die Zugverbindungen sind sehr günstig. Schon morgens 5 Uhr fährt der erste Zug ab, und bis nach 9 Uhr abends kann man sich nun drüben auf freier Jurahöhe ergehen. Noch ein Kuriosum ist zu erwähnen: Im Winter 1917/18, als die S. B. B. an Sonntagen den Verkehr einstellten, um Kohlen zu sparen, da ging unsere « direkte » Verbindung mit der Landeshauptstadt via Aarwangen-Niederbipp-Solothurn-Fraubrunnen-Bern, alles elektrisch, und zwar noch in verhältnismässig kurzer Zeit! Mancher, der sonst selten nach Bern fuhr, leistete sich in jener Zeit dieses Extravergnügen, besonders da die Fahrt nicht viel mehr kostete damals als auf den S. B. B.

Das Jurabähnli, oder der « *Graswurm* », wie es im Volksmunde heisst, führt durch eine landschaftlich reizvolle Gegend, wenn sie auch nicht grad die Berner Visitenstube ist. Als erste Station berühren wir Aarwangen, den ehemaligen Landvogtsitz mit seinem imposanten Schlosse am Ufer der dort recht breiten, majestätisch dahinrollenden, grünen Aare. Recht charakteristisch sind die zum Flusse hinabsteigenden und am linken Ufer wieder emporkletternden Terrassen. Durch den Längwald schweift die Bahn ab nach Bannwil, klettert von dort an wieder eine bewaldete Anhöhe hinauf und plötzlich liegt vor uns die Ebene des solothurnischen Gäu, hinter der die felsigen Höhen des Jura sich erheben mit einem lieblichen Vorgelände. Ueberrascht lässt man den Blick schweifen auf dieses malerische Bild. Rasch nähert man sich Niederbipp, dem langgestreckten Dorfe, steigt entweder dort aus, um schon von dort aus seine Jura-Tour zu beginnen, oder man lässt sich noch bis nach Oensingen hinunterführen, wobei die Schmalspurbahn meistens der Landstrasse Solothurn-Olten folgt. Vor uns öffnet sich nun die Klus von Balsthal mit ihren äusserst interessanten Felsformationen, den romantischen alten Schlössern oder Ruinen Bechburg und Alt-Falkenstein. Letztere gibt uns einen rechten Begriff von einer alten Raubritterburg, wie auch die prachtvolle Ruine Neu-Falkenstein, 20 Minuten nördlich von Balsthal, am Eingang der Klus von Mümliswil. Zahlreich sind die Spaziergänge, die sich von dort aus tun lassen, und immer wieder wird man angezogen von dem melancholischen Reiz jener Landschaften. Auf dem Roggen (von rochus = Felsen), 999 m ü. M., oberhalb Oensingen, geniesst man die grossartigste Rundschau über die ganze schweizerische Hochebene bis zu den im Sonnenglanze flimmernden Alpen, deren Kranz sich zeigt vom Säntis bis zum Mont-Blanc. Wer je dieses Schauspiel an klaren Frühlings- oder Herbstspätnachmittagen genossen, wird immer wieder dorthin zurückkehren müssen! Ueber die vorderste Kette führt der bekannte Jura-Höheweg von der Taubenlochschlucht bei Biel bis hinunter in die Gegend von Brugg und eröffnet immer neue entzückende Ausblicke. Vom Roggen weg, jenem Höheweg folgend, gelangen wir in drei bis vier Stunden auf die Belchenfluh, von wo der Blick über den Tafeljura schweift bis zu den Schwarzwaldhöhen hinunter. Den Abstieg vom Belchen nehmen wir über das solothurnische Lungensanatorium « Allerheiligen » und die Teufelschlucht nach Hägendorf, von wo wir uns über Oensingen, oder untenherum über Olten, nach Langenthal zurückführen lassen. Von Niederbipp aus lassen sich

prächtige Touren südwestwärts ausführen übers Hellköppli bis zum Balnberg und Weissenstein. Kein Wunder, wenn uns die Langenthal-Jura-Bahn recht lieb geworden ist, da sie uns aufs bequemste jene Landschaften erschliesst. Sicher wird nun mancher Schulmeister hiesiger Gegend Mitglied der Erholungs- und Wanderstationen, nur um die Vorteile der ermässigten Taxe auf dieser Bahn in vermehrtem Masse geniessen zu können. Auch bei Schulausflügen kommt uns die Direktion in jeder Beziehung aufs freundlichste entgegen durch Veranstaltung von Extrakursen, Zugsanschlüssen usw.

Führt uns die Langenthal-Jura-Bahn westwärts, so kehrt die *Langenthal-Melchnau-Bahn* in weitem Bogen gegen Osten, indem sie zuerst auf gleichem Geleise wie die Langenthal-Jura-Bahn die Bern-Zürich-Strasse gewinnt, die S. B. B. dann auf hohem Viadukt überquert und über das zweitgrösste industrielle Dorf des Amtsbezirks Aarwangen, Roggwil, den Eingang ins Tälchen der Roth erstrebt. « Es ist ein Bach, die Roth genannt, trennt Spanien vom Schweizerland », hiess es von diesem Flüsschen zur Zeit der Glaubenskämpfe; bildet es doch auf mehrere Kilometer die Grenze zwischen Bern und Luzern. In *St. Urban*, der ehemaligen *Cisterzienserabtei* und jetziger Luzerner Irrenanstalt, grüsst die altberühmte Klosterkirche mit ihren zwei mächtigen Türmen herüber, fürwahr ein imposanter Bau, der einer grossen Stadt wohl anstehen würde! Wir steigen natürlich aus und statten dieser Kirche einen Besuch ab, enthält sie doch das weltberühmte, wundervoll geschnitzte Chorgestühl, das eine so interessante Geschichte hinter sich hat! Jetzt ist es Eigentum der Gottfried Keller-Stiftung. Wer ein gutes Stück alten bernisch-luzernischen Volkslebens studieren will, besucht Mitte Oktober die sogenannte *Kilbe* (Kirchweih), die trotz aller neuzeitlichen Feste und Festlein noch nichts von ihrer magischen Anziehungskraft verloren hat!

Wir aber eilen mit dem Züglein weiter das liebliche Rothtälchen hinauf, über Untersteckholz, Klein-Roth nach Melchnau, dem Endpunkt der Bahn. Wir befinden uns nun in geschichtlich interessanter Gegend. Ein Stück Mittelalter lebt wieder auf; denn von der Höhe des Schlossberges, den jetzt ein grüner Buchenwald krönt, winkten damals drei grosse Burgen herunter, *Grünenberg*, *Langenstein* und *Schnabelburg*, der ersteren Herrschaft gehörend. Nur spärliche Mauerreste im schattigen Dom des Buchenwaldes zeugen noch von längst verschwundener Ritterherrlichkeit; doch an Literatur über jene Freiherren fehlt es nicht für den Geschichtskundigen.

Melchnau liegt eingebettet in einem sonnig warmen Talkessel, der einen wundervollen Garten bildet zur Zeit der Obstbaumblüte. Schöne Touren lassen sich von hier aus machen ins Luzerner Hinterland: Roggwil, Pfaffnau, Altbüren, Grossdietwil, Fischbach, Zell. Hügel hinan, Hügel hinab, kein Flecklein mehr von ebener Erde, aber Landschaften, die ruhige Behäbigkeit, stillen Frieden atmen! *G. de Reynold* singt ihnen in seinen « Cités et Pays Suisses »: la campagne lucernoise, ein begeistertes Loblied!

Ungefähr eine Stunde südwestwärts von Melchnau erhebt sich die *Hochwacht* (752 m), ein Hügel mit unvergleichlich schöner Aussicht, der mit *einem* Blick erlaubt, die Charakteristik des Oberaargaus und Emmentals, wie der angrenzenden luzernischen Landschaften zu erfassen. Ein 20 Meter hoher Aussichtsturm aus armiertem Beton, auf dem obersten Punkte

errichtet, überragt auch die höchsten Bäume des Hügels. Entzückt schweift das Auge über diese herrlichen Landschaftsbilder, die im Osten abgeschlossen werden vom Alpenkranz, der vom Säntis bis zum Moléson sich darbietet, im Westen vom Jura, der sich zeigt vom Neuenburger « Trou de Bourgogne » bis zum Schwarzwald! Stundenlang könnte man sich dort oben an diesem Schauspiel ergötzen! Gleich prachtvoll ist von dieser Höhe der Sonnenaufgang und -Untergang zu bewundern!

Wenn diese Zeilen dazu beitragen, in diesem oder jenem Kollegen die Lust zu erwecken, gelegentlich einen Abstecher in den engern Oberaargau zu unternehmen und dessen ruhige Schönheit zu geniessen, so ist ihr Zweck erfüllt! Keiner wird es bereuen, von dieser neuen Vergünstigung seiner Ausweiskarte Gebrauch zu machen und damit ein heimeliges Stück unseres Vaterlandes kennenzulernen! Gg.

ooooooooo VERSCHIEDENES ooooooooo

Schweizerischer Lehrerverein. Wir geben hiermit das Programm für den *Schweiz. Lehrertag* vom 9./11. Juli 1927, wie es vom Organisationskomitee am 11. Mai festgesetzt wurde, kund:

Samstag den 9. Juli, 17 Uhr: Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins; 19 Uhr: I. Konzert, Neunte Symphonie von Beethoven (Lehrergesangverein Zürich, St. Jakobskirche).

Sonntag, 10. Juli, 10 Uhr: Lehrerlandsgemeinde (Redner: Bundesrat Chuard; Regierungsrat Dr. Mousson, Präsident des Organisationskomitees; J. Kupper, Präsident des Schweizerischen Lehrervereins); 11 Uhr: Vortrag zur Huldigung an Pestalozzi (Referent: Professor Dr. H. Stettbacher); 13—15 Uhr: Festbankett in der Tonhalle; 15½—16½ Uhr: Wienerschule (Referent: Prof. Glöckel, Wien); 18—19½ Uhr: II. Konzert, Neunte Symphonie von Beethoven (St. Jakobskirche); 20½ bis 24 Uhr: Abendunterhaltung in der Tonhalle.

Montag, 11. Juli, 10—13 Uhr: Fortbildungsschule (Referenten: Herren Schwander, Fortbildungsschulinspektor, Zürich; Professor Seidel, Zürich; vakant); 13—15 Uhr: Schlussbankett in der Tonhalle; 15½—17½ Uhr: Seerundfahrt, offeriert vom Lehrerverein der Stadt Zürich.

Pestalozzi-Sammlung. Nach einer Zusammenstellung der Zentralstelle für die Pestalozzi-Sammlung sind in der ganzen Schweiz Fr. 512,154 gesammelt worden. Die Sammlungen sind noch nicht überall vollständig abgeschlossen. In Appenzell I.-Rh. und Tessin wurde nichts gesammelt. Die einzelnen Kantone weisen folgende Ergebnisse auf: Zürich Fr. 60 000, Bern Fr. 170 000, Luzern Fr. 11 000, Uri Fr. 50, Schwyz Fr. 400, Obwalden Fr. 1600, Nidwalden Fr. 375, Glarus Fr. 10 000, Zug Fr. 63 800, Freiburg Fr. 5200, Solothurn Fr. 17 900, Baselstadt Fr. 18 300, Schaffhausen Fr. 5200, Appenzell A.-Rh. Fr. 3500, St. Gallen Fr. 27 000, Graubünden Fr. 5900, Aargau Fr. 62 000, Thurgau Fr. 12 800, Waadt Fr. 19 000, Wallis Fr. 7500, Neuenburg Fr. 13 700, Genf Fr. 6500. Von dem gesammelten Gelde bekommt der « Neuhof » Fr. 105 900, das Pestalozzianum in Zürich Fr. 23 800; der Rest wird in den Kantonen verwendet zu verschiedenen Zwecken, hauptsächlich zur Fürsorge für die anormale Jugend.

Bei der schweizerischen Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher. Der Stadt Thun ward am 28. und 29. Mai die Ehre, Gastgeber der 15. Hauptversammlung der schweizerischen Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher zu sein. Aus allen Teilen der Schweiz, aber auch aus dem Ausland kamen sie herangefahren, die Lehrerinnen und Lehrer an Spezialklassen und Anstalten, die Freunde der ärmsten unter den Kindern. Als am Samstagnachmittag Redaktor *Paul Kunz* als Präsident des Lokalkomitees im Hotel « Beau Rivage » die Tagung mit einem schlichten auf Pestalozzi gegründeten Begrüssungswort eröffnete, waren wohl an die 150 Per-

sonen da, Mitglieder der Gesellschaft, Freunde und Geladene. Der Gesellschaftspräsident, *Karl Jauch* aus Zürich, erstattete den Jahresbericht, in dem er auch Pestalozzi gedachte (noch sind wir im Pestalozzijahr 1927), von dem er dokumentarisch nachwies, dass er sich mit den Problemen der Erziehung Schwachsinniger auch auseinandergesetzt. Im Mittelpunkt der Samstagsarbeit stand ein *Vortrag des Herrn Prof. Dr. Karl Herfort aus Prag*, der als Oberdirektor der Pflege- und Erziehungsanstalt « Ernestinum » in Prag geeignet war, aus einem überaus reichen Schatz von Erfahrungen frei zu schöpfen. Und wahrlich, was er in seinem zweistündigen, lebendigen und geistreichen Vortrag über die Eugenische Zentrale des Ernestinums sagte, war weit mehr als nur ein Bericht. Es war ein mit vielen Lichtbildern illustrierter Einblick in seine Forschertätigkeit auf eugenischem (rassenhygienischem) Gebiet. Ein grosser und weiser Forscher sprach da, der durch das Studium von vielen hundert Stammbäumen und das Verfolgen aller störenden Faktoren (Alkoholismus, Syphilis, Tuberkulose, Krebs) gross und erkenntnisreich geworden war, der aber bescheiden davor warnt, aus einzelnen oder gewissen Erscheinungen in den Stämmen leichtfertig sichere Schlüsse ziehen zu wollen. — Ein zweiter Vortrag behandelte am Sonntagmorgen durch *Frl. Martha Meier, Zürich, Lehrerin an den Spezialklassen, die Methode Montessori*, der bekannten italienischen Heilpädagogin.

Die geschäftlichen Traktanden brachten ausser der Genehmigung des Jahresberichtes und der Rechnung eine teilweise Erneuerung des Vorstandes, der von 15 auf 17 Mitglieder erweitert wurde. An Stelle des langjährigen Präsidenten Jauch, der zurücktrat, wählte die Versammlung den bisherigen Aktuar *Plüer*, Direktor der Anstalt Regensberg; an Stelle des ebenfalls zurücktretenden Mitgliedes Belinger, Zürich, beliebte *Prof. Dr. Guyer, Zürich*; als Vertreter von Glarus Vorsteher *Baur* in Mollis; für Aargau-Solothurn Vorsteher *Fillinger* in Kriegstetten; für den Schweizerischen Lehrerverein dessen Präsident *J. Kupper* in Stäfa. Die Bankette vom Samstagabend im « Freienhof » und Sonntagmittag im « Beau Rivage » gaben verschiedenen offiziellen Abordnungen Gelegenheit, sich ihrer Aufgabe zu entledigen. Ansprachen wurden gehalten von Gymnasiallehrer *Sermond* als Vertreter des eidgenössischen Finanzdepartements, *Dr. Schraner* für die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern, *Stadtschulrat Henze* aus Frankfurt a. M. für die deutschen Hilfsschulen, *Prof. Dr. Herfort* für die Schwachsinnigen-Fürsorge in der Tschechoslowakei, *W. Kasser, Spiez*, für den Bernischen Lehrerverein, ferner Anstaltsvorsteher *Hasenfratz* (Thurgau), *Nyffenegger* (Anstalt Sunneschyn), *Bühler* (Appenzell), *Frl. Isler* (Zürich). — Der Männerchor Thun, der Lehrergesangverein Thun und Umgebung spendeten am Samstagabend und Sonntag Liedervorträge, Lehrkräfte der Anstalt Sunneschyn boten eine dem Gletscherpfarrer *G. Strasser* gewidmete dramatische Gabe, und zum Schluss bot die Stadt Thun den Teilnehmern eine Dampfschiffahrt auf dem Thunersee. — Der Beobachter, der zum ersten Mal mit dabei war, sann auf dem Heimweg: Lasst sie leben, die armen Kinder, die Unheilbaren, die Alten, damit die Liebe unter den Menschen lebendig bleibe. W. K.

Der Jahresbericht des Seminars Bern-Hofwil soll allen ehemaligen Schülern der Anstalt zugestellt werden. Die « Vereinigung ehemaliger Schüler des Bernischen Staatsseminars » wird den Versand übernehmen, auch an die, die der Vereinigung nicht angehören, indem die notwendige Zahl der Exemplare den Promotionspräsidenten zugestellt wird. Zu diesem Zwecke müssen die Promotionspräsidenten dem Unterzeichneten mitteilen, wie viele Exemplare sie für ihre Promotion benötigen. Ich ersuche die Kollegen, diese Meldung unverzüglich zu machen. *A. Troesch, Seminar Thun.*

Bern-Stadt. Im Arbeitsplan der Sektion sind Diskussionsabende über Fragen des muttersprachlichen Unterrichts vorgesehen. Der Leiter, *Herr Fr. Born*, hielt im Dezember letzten Jahres in einer Sektionsversammlung das grundlegende Referat. Von den Anwesenden wurde der Wunsch geäußert, der Vortrag möchte in der

Fachpresse veröffentlicht werden, was denn auch in der Mai/Juni-Nummer der «Schulpraxis» geschehen ist: «Gestaltung des muttersprachlichen Unterrichts nach den Forderungen der Zeit». Die Diskussionsabende hätten nun gleich nach dem Erscheinen der Arbeit beginnen sollen; mit Rücksicht aber auf die gegenwärtig stattfindenden Turnkurse, können sie erst im II. Sommerquartal abgehalten werden; Beginn in der ersten Schulwoche. Nähere Angaben erfolgen zur gegebenen Zeit in der Vereinschronik. Wir bitten schon jetzt, den Fragen reges Interesse entgegenzubringen. A. W.

Deutschunterricht. Es ist vielleicht nicht unangebracht, wenn im Schulblatt auf die in der letzten Nummer der Schulpraxis erschienene vorzügliche Arbeit von Sekundarlehrer Fritz Born über den muttersprachlichen Unterricht noch speziell aufmerksam gemacht wird. Es wäre schade, wenn sie da und dort übersehen würde. Mit wohlthuender Offenheit deckt der Verfasser die Fehler auf, die diesem Unterricht vielfach anhaften, und in Uebereinstimmung mit dem kantonalen Lehrplan steckt er ihm seine mannigfachen Ziele und weist die Wege, die er zu gehen hat. Wenn das Interesse sich wieder einmal besonders diesem Unterrichtszweig zuwendet, so ist das sehr zu begrüssen; denn eine klare Orientierung tut ihm heute besonders not. Borns Arbeit zeugt von sicherer Beherrschung des Gegenstandes, reicher Erfahrung in der Praxis des Deutschunterrichts und grosser Liebe zum Fache. Sie sei zum Studium angelegentlich empfohlen. K. Bürki.

Konferenz in Locarno. Unsere Notiz auf Seite 141 des Berner Schulblattes über diese vom Internationalen Arbeitskreis für Erneuerung der Erziehung veranstaltete Zusammenkunft bedarf einer kleinen Berichtigung darin, dass der Preis für Verpflegung und Aufenthalt für die ganze Dauer der Konferenz für die Hotelgruppe B nicht 120 Mk., sondern 130 Mk. oder Fr. 161.25 beträgt, worin aber einige Nebenkosten begriffen sind, die ursprünglich nicht mitberechnet waren. Die Anmeldungen können an das Internationale Erziehungsbureau in Genf gerichtet werden, doch ist es besser, sie direkt an die Hauptstelle des Arbeitskreises in London zu adressieren (The New Education Fellowship, 11 Tavistock Square, London W. C. 1). Für nähere Auskunft wende man sich an Frau Dr. Elisabeth Rotten, Kohlgraben bei Vacha (Rhön), Deutschland.

Religionskurs in Thun. Auf Veranlassung der Sektion Thun und Umgebung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins fand am 12. und 13. Mai im Aarefeldschulhaus in Thun ein Religionskurs statt. Vorträge und Lektionen wechselten mit lebhaft benutzten, stets unmittelbar anschliessenden Diskussionen angenehm ab. Ausgezeichnete Kräfte hatten sich uns in den Herren Pfarrer v. Greyerz, Bern, Leuenberger, Strättligen-Thun, Fr. Merz, V. D. M., Bern, Fr. E. Müller und M. Zimmermann, Thun, zur Verfügung gestellt. Ihre Namen bürgten von vornherein für nur gediegene, ganz gute Darbietungen. Der Besuch war denn auch ein überaus erfreulicher, indem über 160 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Landesteilen des Kantons und auch einige Herren Pfarrer als Zuhörer beiwohnten.

Der Eröffnungsgesang «Grosser Gott, wir loben dich...» brachte die gemessene Stimmung.

Das diesbezügliche Programm ist hier schon früher bekanntgegeben worden.

Der Vortrag des Herrn Pfr. Leuenberger, «Warum treiben wir biblische Geschichte», ist uns in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden und wird vorläufig unverändert in der Lehrerinnenzeitung erscheinen. Auf die ändern so überaus schönen und interessanten Vorträge und Lektionen näher einzutreten ist ganz unmöglich. Der Raum würde es nur gestatten, eine kurze Zusammenfassung zu bringen. Damit wäre aber der Sache wenig gedient, weil der ganze Zusammenhang und die schöne Stimmung ja nicht wiedergegeben werden könnten.

Es war nicht zu verkennen, dass der Kurs einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat. Während seiner ganzen Dauer herrschte eine ungemein weihvolle Stim-

mung. Man hatte das Gefühl, dass hier Leute von demselben Empfinden getragen vereint sind.

Der Vorstand, der im Januar diese Veranstaltung beschloss, war damit gut beraten und hat für seinen Wirkungskreis Nachhaltiges geschaffen, und zwar auf einem Gebiet, auf dem gerade jetzt die Geister da und dort oft hart aufeinanderstossen. Hier müssen immer wieder neue Wege gesucht werden, den Religionsunterricht so zu gestalten, dass er auch in unserer modernen Schule dem Kinde zum Erlebnis wird, soll er nicht mit den Schlagworten, wie «veraltet» und «überwunden» angegriffen werden können. — Dass aber dieses Bedürfnis noch lebt, ja dass es stärker geworden ist, bewies uns der Verlauf des Kurses voll und ganz.

Viele der Teilnehmer haben sicher den festen Entschluss gefasst, dem Religionsunterricht in Zukunft noch mehr Liebe und Aufmerksamkeit zu schenken, als dies bis dahin öfters geschehen sein mag.

All die anregenden Vorträge und Lektionen seien hier nochmals bestens verdankt.

Ausser den genannten Referenten verdanken wir aber das Zustandekommen des Kurses einer anstandslos bewilligten Subvention aus der Zentralkasse des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Auf eine staatliche Zuwendung hatten wir wieder umsonst gehofft. Wie schon im Frühling 1923 bei der Durchführung des Kurses «Arbeitsprinzip für das erste und zweite Schuljahr», von Fr. Schäppi aus Zürich geleitet, bekamen wir wieder einen Korb. Die Sektion Thun scheint zuständigen Ortes wirklich wenig in Gnaden zu stehen — oder ob man vielleicht der Ansicht ist, die Thuner Lehrgotten brächten auch ohne staatliche Hilfe etwas Ganzes zustande? B.

Heimatwoche im Turbachtal. Wochenplan:

Samstag, 30. Juli, abends 4 Uhr: Besprechung des Kursplanes.

Sonntag, 31. Juli: Ausflug Hornfluh - Horntaube, Bergpredigt im Seiberg, Mitwirkung der Heimatchöre der Gemeinde Saanen; abends: Runde ums Herdfeuer.

Montag, 1. August, morgens: Turnen; vormittags: Dr. Fritz Wartenweiler: «Gründergestalten im Norden» (Aussprache), Karl Straub: «Gemeindehausgründungen in der Schweiz» (Aussprache); nachmittags 3½ Uhr: Pfarrer Otto Lauterburg: «Pflicht zur Freude», Trudy Trachsel: Reigen; abends: Dr. Arnold Jaggi: Vorlesen, Klavier und Violine, Gruss der Höhenfeuer.

Dienstag, 2. August: Turnen; Aussprache, eingeleitet durch Pfarrer Otto Lauterburg: «Winke für Vorleseabende», Karl Straub: «Gemeindestuben», Dr. Max Oettli: «Anteil der Naturliebe und des Naturverständnisses an der Befreiung von Fest- und Vergnügungssucht, von Betäubungsmitteln und Rauschgetränken», Singpiel; abends: Vorlesen durch Fr. Wartenweiler, Volkslied, Gesang und Laute.

Mittwoch, 3. August: Turnen; M. Oettli: «Naturliebe und Naturverständnis», Fr. Wartenweiler: «Gründergestalten», Otto Lauterburg: «Frömmigkeit und Musik», Singspiele; abends: Arbeitsplan der Vereinigung der Freunde Schweiz. Volksbildungsheime, Klavier, Violine und Cello.

Donnerstag, 4. August: Turnen; Aussprache, eingeleitet durch Otto Lauterburg: «Winke für Chorstunden», M. Oettli: «Naturliebe und Naturverständnis», Fr. Wartenweiler: «Gründergestalten»: Reigen; abends: «Was erwartet der Bauersmann von der Volkshochschule?», Aussprache, eingeleitet von heimischen Landwirten; gemeinsamer Gesang von Tal- und Kursleuten.

Freitag, 5. August: Turnen; Fr. Blumer, Leiterin der Frauenschule Neukirch: «Anfangsjahre eines Mädchenheims»; Pfr. Georg Felix von Präz, Graubünden: «Der Anschluss unserer Volksbildungsarbeit im Kleinen an die völkerverbindende Volkshochschulbewegung im Grossen»; Fr. Wartenweiler: «Beispiele aus England»; abends: Vorlesen durch Pfr. C. Holzer aus Locarno; alte Volkslieder und Kanons.

Samstag, 6. August: Turnen; Karl Straub: «Das Gemeindehaus»; G. Felix: «Ueber die Grenzen von Nation und Konfession»; Fr. Blumer: «Im Mädchenheim»; Chr. Holzer: Vorlesen.

Sonntag, 7. August: Ausflug aufs Giffhorn: abends: Konfirmiertenvereinigung in der Kirche von Saanen.
Montag, 8. August: Kursschluss.

Der Kursplan ist nicht als starre Einteilung gedacht; er kann der Witterung und den Wünschen der Teilnehmer angepasst werden. — Anmeldungen können gerichtet werden an: E. Frautschi, Turbach b. Gstaad, Alfr. von Grünigen, Saanen. Ed. Schafroth, Ebnet b. Gstaad, Bertha Gautschi, Schwarzenburgstrasse 16, Bern, Luise Linder, Schliern b. Köniz.

Zusammenkunft der 84er in Langnau. Ein lachender Frühlingssonntag bildete zu unserem Beisammensein den hellen Rahmen. Dass nicht alle Kameraden mitmachen konnten, ist bedauerlich. Diese werden jetzt folgende Zeilen lesen und rasch den Entschluss fassen, nächstes Jahr mit dabei zu sein. Im Oberaargau werden wir uns wieder treffen. Ein neubestellter Vorstand wird rechtzeitig ein zügiges Programm ausarbeiten, so dass mit nur wenig gutem Willen dem Rufe Folge geleistet werden kann.

Am 14. Mai letztthin fanden wir uns 16 Mann hoch am Bahnhof Langnau ein. Unser erster Besuch galt dem erkrankten Kameraden E. Bieri, der seit wenig Tagen in L. über Symptome und Behandlung einer Blinddarmentzündung nachstudierte und uns auch die nötigen Belehrungen in anschaulicher Art zuteil werden liess. Auf's Mal stand wieder die ganze «Semerzeit» mit all ihren Erlebnissen vor uns. — Auf einer gelungenen Fahrt über Wiggen—Marbach nach Schangnau, mitten hinein in die dort erst erwachende Frühlingspracht. Zwei gemütliche Plauderstunden und unser «Benzinross» fauchte die Windungen der Schallenbergstrasse empor. Dort oben erledigten wir unter blauem Himmel am Waldsaum unsere Verhandlungen. Da war er plötzlich wieder da, der Geist der 84er, der jedem den Mund öffnet und alle Bemühungen des Obmanns, Ruhe in den «Verein» zu bringen, zu Schanden macht. Auf der Photoplatte sind die Spuren des guten Humors dieser Sitzung festgehalten. Allgemein erwartet man nur noch deren Veröffentlichung!

Mit dem Bewusstsein, einen schönen Tag verlebt zu haben, verabschiedeten wir uns gegen Abend in Langnau, einander versprechend, nächstes Jahr auch wieder zu erscheinen.

H. N.

Ecoles secondaires.

Plan d'études d'italien.

But de l'enseignement:

- Connaissance sûre des règles fondamentales de la grammaire élémentaire.
- Capacité de parler et d'écrire sur des sujets tirés de la vie quotidienne.

Horaires:

3 heures par semaine dans les deux classes supérieures.

II^e classe.

Grammaire: Exercices oraux et écrits, alphabet et prononciation. L'article. Le substantif. L'adjectif qualificatif. Adjectifs numéraux. Articles contractés. Suffixes. Adjectifs et pronoms démonstratifs, interrogatifs, possessifs, quantitatifs, indéfinis. Pronoms relatifs. Verbes *avoir* et *être*. Verbes réguliers.

N.B. On fera alterner l'étude des verbes avec celle des adjectifs et des pronoms.

Lecture, traduction, conversation, rédaction: L'école, la famille, la maison, anecdotes.

Récitation: Morceaux très courts en prose et en vers.

I^{re} classe.

Grammaire: Exercices oraux et écrits. Répétition du cours de II^e classe.

Projektion und Kinematographie. Die gemeinnützige Genossenschaft Schweizer Schul- und Volksskino unterhält seit dem 1. Februar 1927 auch eine «*Projektions-technische Werkstätte*» in Zürich, Dufourstrasse 181, für Reparatur, Revision und Umbau aller zur Projektion und Kinematographie notwendigen Apparate. Diese Spezial-Werkstätte ist mit modernen Werkzeugen und Maschinen ausgestattet, und die Arbeiten werden von erfahrenen, technisch und praktisch geschulten Fachleuten vorgenommen.

In der sehr ausgedehnten Wandervortrags-Organisation des Schweizer Schul- und Volksskino (zirka 3000 Vorführungen jährlich) stehen seit Jahren eine beträchtliche Anzahl von Apparaten verschiedener Systeme, unter fortwährender sehr starker Beanspruchung. Bei der Behandlung und Reparatur dieser eigenen Apparate hatte man Gelegenheit, sehr weitgehende Beobachtungen anzustellen und sich reiche Erfahrungen anzueignen, die nun der neugründeten Werkstätte zustatten kommen.

Kinoapparate, Kofferkinos, Schulmaschinen und Zusatz-Apparate müssen nun nicht mehr wie früher zur Reparatur in die Fabrik oder ins Ausland gesandt werden, sondern all diese Arbeiten können in Zukunft durch den Schweizer Schul- und Volksskino ausgeführt werden.

Diese Werkstätte befasst sich speziell auch mit der Reparatur von **Lichtbilder-Apparaten**, dem Umbau von alten Projektions-Beleuchtungen (Bogenlampen) in moderne Kaltlicht-(Glühlampen)-Apparate und der Abänderung veralteter Glühlampen-Systeme.

Des weitern steht diese Institution gerne zu Diensten für **Verkauf** und **Verleih** von Projektions- und Kinoapparaten aller Systeme, Ersatzteilen, Lampen und dergleichen mehr.

Sektion Oberaargau-Unteremental des B. M. V.

Anlässlich ihrer Sommer-Versammlung vom 21. Juni wird unsere Sektion das Etablissement Brunnmatt (Baumwoll-Buntweberei, -Färberei, -Bleicherei und -Ausrüsterei) der Firma Gugelmann in Roggwil-Wynau besichtigen. Da die Fabrik heute in jeder Beziehung zu den besteingerichteten der Schweiz gehört, möchten wir nicht unterlassen, unsere Mitglieder auch an dieser Stelle auf den Besuch der bedeutenden Anlage aufmerksam zu machen und dazu einzuladen.

B.

Comparaison. Pronoms personnels. Pronom on. Principaux verbes irréguliers. Mots invariables.

Lecture, traduction, conversation, rédaction: Sujets tirés de l'expérience journalière tels que: Le temps et ses divisions; le corps humain et l'habillement; les aliments et les boissons; les poids, mesures, monnaies; le village, la ville; la Suisse italienne, l'Italie.

Récitation, anecdotes et nouvelles: Morceaux en prose ou en vers. Chansons tessinoises ou italiennes.

N.B. Dans les deux classes, les cours se donnent en langue italienne.

Plan d'études d'anglais.

But de l'enseignement:

- Etude de la prononciation. Connaissance de la grammaire élémentaire.
- Capacité d'écrire et de parler sur des sujets tirés de la vie quotidienne.

Horaires:

3 heures par semaine dans les deux classes supérieures.

II^e classe.

Grammaire: Etude générale et méthodique des parties essentielles de la grammaire: nom; adjectif qualificatif; adjectifs numéraux; adjectifs et pronoms démonstratifs; pronoms possessifs, inter-

rogatifs, personnels et relatifs. Degrés de comparaison; étude des temps de l'Indicatif et Impératif des verbes auxiliaires, *être, avoir, to do* et des verbes réguliers; forme affirmative, négative, interrogative et progressive; verbes irréguliers les plus usités.

Exercices oraux et écrits: Etude du vocabulaire usuel. Nombreux exercices de prononciation.

Lectures, traductions, conversation, dictées: La maison, la famille, la ville, anecdotes.

Récitations: Morceaux très courts en prose et en vers.

1^{re} classe.

Grammaire: Répétition et développement du cours de II^e classe. Etude systématique des verbes réguliers: Indicatif, Conditionnel, Impératif et Participe. Etude des auxiliaires. Verbes réfléchis et impersonnels. Voix passive. Pronoms relatifs et interrogatifs. Degrés de comparaison (irrégulier). Adverbes et propositions.

Lecture, traduction, conversation: Corps humain, habillement, aliments, boissons, saisons, poids, temps, mesures, monnaies, village, ville, anecdotes.

Exercices écrits: Dictées, reproductions de réécrits préparés en classe. Petites lettres, rédactions faciles.

Récitations en prose et en vers. Chansons anglaises.

N.B. Dans les deux classes les cours se donneront autant que possible en langue anglaise. Pour l'étude de la prononciation, la *méthode phonétique internationale* (selon ouvrage: Hubscher, Frampton et Briod [première partie]) est chaleureusement recommandée, car elle permet d'arriver à une prononciation exacte et unifiée de la langue parlée.

Le nouveau plan de géographie au synode de Moutier.

Rien n'a paru dans « L'Ecole Bernoise » au sujet du dernier synode qui a eu lieu à Moutier le 5 mars.¹⁾ Il n'en a pas été de même pour celui de Delémont qui avait séance le même jour et auquel assistait notre inspecteur, M. Reusser. Mais sur celui de Moutier, le silence de la tombe! Est-ce chose voulue? Il y a lieu de le croire. Mis en cause, je ne puis me contenter de ce mutisme. C'est pourquoi, après avoir vainement attendu, je me suis décidé à donner un compte-rendu de ce synode et des appréciations qu'il importe d'exprimer sur le point qui a accaparé toute la séance. Ce point est le nouveau plan de géographie, lequel est, des nouveaux plans, le plus critiqué, et que j'ai tout spécialement critiqué dans « L'Ecole Bernoise », sans en connaître alors l'auteur.

Maintenant chacun sait que son auteur est M. Hermann Boder, et M. Boder est venu défendre son travail à la réunion de Moutier. Il l'a fait très élégamment, ainsi que le lui permet le don de parole qu'il possède, et il l'a fait copieusement, pendant près de deux heures. Après des con-

sidérations générales et explicatives, il a avancé pas à pas dans les critiques que j'ai envoyées à « L'Ecole Bernoise ».

J'avais été invité à être présent pour entendre ses répliques et y répondre, et l'on se figure bien que son long plaidoyer m'a tenu non moins longtemps sur le gril. Il est indubitable que l'élégance et la souplesse de sa parole ont amené plusieurs collègues à fermer les yeux sur le programme de géographie en cause et à voter pour l'orateur, plutôt par faveur pour sa séduisante élocution qu'en faveur de son plan.

Quant à moi, je n'ai pu ressentir que j'avais lieu de retirer les critiques que je n'avais pu m'abstenir de présenter, tant je les estimais nécessaires. Je ne les trouve pas moins fondées que lorsque je les ai formulées et je ne suis pas moins fermement disposé à devoir les maintenir. D'autre part, je possède la certitude que la plus grande partie des collègues de tout le Jura ne peuvent accepter en plein le nouveau plan de géographie et qu'ils prétendent que certains changements, pour le moins, y sont nécessaires.

Le moment de la discussion venu, je ne pouvais songer à reprendre tout au long les critiques que j'avais données à « L'Ecole Bernoise ». C'eût été excéder la capacité d'attention de l'auditoire et dépasser par trop le temps restant disponible. Je me suis donc borné à quelques remarques éparées sur les points les plus saillants. A part deux débutants qui, brièvement, ont déclaré se rallier au plan conçu par M. Boder, tous les collègues qui ont pris la parole, ont formulé de solides objections confirmant ma manière de voir ou présentant d'autres points d'une réelle importance.

M. J., au F., qui prit plusieurs fois la parole, est, comme moi, contre la prétention de vouloir ignorer *le canton*, ne serait-ce qu'au point de vue de la conservation du principe fédéraliste dont on a l'occasion de reconnaître les salutaires avantages en ces temps d'excessive centralisation et de poussée vers la dictature. Puisque, au début de l'étude proprement dite de la géographie, M. Boder tient à faire étudier en 5^e année, *tout au long, d'un seul jet, le Jura suisse*, pourquoi, pour rester logique, ne procède-t-il pas de même pour le Plateau, puis pour les Alpes? *Pourquoi s'en aller au contraire comme à l'aventure* et comme un lièvre faisant des « doublées »? Pourquoi ne pas rester dans *notre canton* et l'étudier en passant par ses trois régions physiques, qui sont en même temps celles de tout notre pays? Il n'est point de canton qui se prête mieux que le nôtre à servir de point de départ à l'étude de la géographie de la Suisse. Pour le nôtre, la notion de canton se superpose exactement à celle des régions physiques. Il n'est pas nécessaire d'y ignorer la première pour ne voir que la seconde. Il faut de *la suite dans ce que l'on fait*. Pourquoi ne pas en profiter quand elle se présente naturellement? Pourquoi chercher midi à quatorze heures quand rien ne le justifie et qu'au contraire tout s'y oppose?

¹⁾ Voir notre rapport dans le n° 9. — *Réd.*

M. B., à C., estime avec raison qu'on ne peut pourtant pas mépriser *la nomenclature* autant que le prétend M. Boder et d'autres personnalités scolaires, suisses et étrangères. Pour la géographie, elle est réclamée dans la pratique. Quand on voyage on s'intéresse plutôt à savoir le nom de telle localité, de telle montagne, plutôt que de se demander quelles essences végétales et quels genres de cailloux sont au pied d'un mont. Et pourquoi ne vouloir faire en 4^e année que de la *géographie locale*? Il importerait de passer plus loin, afin que l'étude de la géographie ne retombe pas toute, comme le prévoit le nouveau plan, sur les trois années suivantes, lesquelles sont *surchargées au-delà de toutes les possibilités*, surtout les deux dernières.

M. B., à M., dit que *le nouveau plan de géographie de l'ancienne partie du canton* est resté dans la logique puisqu'il prévoit d'abord l'étude de cette ancienne partie, c'est-à-dire la région qu'on habite, puis l'étude du Jura bernois. Nous, nous avons à commencer par notre Jura pour passer aux autres parties du canton. Si on a des *cartes* et des *manuels* de géographie pour le canton de Berne, et s'il en est de même pour les autres cantons, il n'y a pas lieu d'en faire complètement fi, pour notre canton encore moins que pour les autres. Fera-t-on pour la 5^e année un *manuel spécial* et une *carte spéciale* pour suivre M. Boder tout le long du Jura? C'est peu probable? Pour cette partie du plan, le maître en sera réduit à utiliser des *moyens de fortune*. Ce ne sera guère moins le cas pour la suite si on veut le suivre dans ses méandres. Quant à la *géographie économique*, elle s'étudie au fur et à mesure, de région à région. Pourquoi donc ne donner à la dernière année que de la géographie économique? Un plan de géographie doit être un plan et non une sorte de *cours doublé d'une méthode*. La méthode doit figurer à part. Il faut un *plan qui ait des chances d'être suivi*, non un programme comme celui qui nous est présenté, qui ne le sera pas, parce qu'il ne peut l'être. Le programme de 4^e année est en majeure partie la *répétition de sujets étudiés antérieurement* dans les leçons de choses et figurant dans d'autres branches (en histoire naturelle, en histoire suisse et en langue pour les leçons d'intuition et d'élocution). La géographie tourne en rabâchage et on pourrait lui consacrer moins de temps pour aller plus loin.

D'autres remarques furent encore présentées. Mais n'allongeons pas davantage. M. Boder répondit qu'il repoussait catégoriquement toutes les objections faites, qu'il maintenait son plan tel qu'il l'avait établi, surtout celui de 4^e année, qu'il estime être la base indispensable du tout. Tout ce qu'il peut concéder, c'est qu'il soit réparti sur neuf années au lieu de huit.

J'ai dû répondre que si ce plan est mis en vigueur tel quel, je ne pourrai, et je serai loin d'être seul dans ce cas, me décider à le suivre. En 5^e année, je continuerai à traiter l'étude du canton de Berne, dût-il m'en coûter de transgresser l'obligation. J'ai fait l'observation que

c'était par trop fort que l'avis d'un seul dût être imposé en répudiant celui de tous les autres, qu'un seul comptât et que tous les autres ne fussent que néant.

M. Boder reconnaît toutefois que son plan contient plus de matières qu'on n'en peut traiter, mais que cela ne veut pas dire qu'on devrait les traiter toutes; le maître pourrait s'en tenir à ce qu'il peut faire. Le plan pourrait donc être considéré comme une sorte d'« harmonica », c'est son terme, qu'on étirerait et comprimerait selon les possibilités des classes. Cette *tolérance* ferait tomber le reproche de *programme trop chargé*.

M. Boder présenta la proposition suivante pour qu'elle fût soumise au vote: « Le synode de Moutier accepte le plan de géographie tel qu'il a été établi, sauf qu'il sera établi pour la scolarité de neuf ans. Le comité du synode donnera à la Commission de revision du plan d'études connaissance des objections qui ont été présentées. » Si je n'en donne pas la transcription littérale, c'en est du moins le sens exact.

M. Boder obtint 22 voix contre 7. Mais ont voté pour lui les institutrices, que la question ne concerne guère, puisqu'elles n'ont guère à enseigner la géographie, et qui ont sans doute voulu témoigner ainsi leur sympathie — le monde féminin est sensible au beau langage — à la belle élocution de M. Boder. Ce sont donc là des voix pesant peu dans la balance. Quant aux instituteurs, la forte majorité se sont abstenus de se prononcer. Preuve en est que sur 57 membres que comptait l'assemblée, les 22 suffrages favorables sont contrebalancés par 28 abstentions. Si à celles-ci on ajoute les 7 voix négatives, c'est 35 qui n'ont pu déclarer accepter le plan tel qu'il est. Quant aux acceptants, leur vote est pour la plupart un vote de concession et de complaisance.

M. Boder s'est prévalu d'une acceptation dans le petit district de Neuveville. Il ne peut guère faire état de la majorité obtenue à Moutier. Et demandons-nous encore quelle est l'opinion du grand nombre de collègues absents, plus de la moitié. Je n'aurais pas à craindre leur verdict. Et d'après les confidences que j'ai recueillies, je puis aussi m'en remettre à l'opinion de la majorité de mes collègues jurassiens, et ma conviction demeure qu'il est impossible que le nouveau plan de géographie soit imposé tel qu'il est.

M. Boder accepte que les objections présentées soient soumises à la Commission de revision du plan d'études. Mais alors pourquoi faire, puisqu'il n'admet aucune modification? Il faut espérer toutefois que la Commission n'osera pas faire autrement que de tenir compte des objections émises. Concernant les décisions prises au Conseil national, on tient compte, dans l'établissement des ordonnances, de l'avis de la minorité, cela parfois dans une mesure qui étonne. La Commission s'inspirera-t-elle de cet exemple? Elle ne doit pas ignorer que nombreux sont ceux qui le désirent. Pour ma part, je lui sou mets le présent compte-rendu et les critiques que j'avais déjà données à

« L'Ecole Bernoise » sur tout le nouveau plan d'études.

Avant que les écoles secondaires eussent établi leurs nouveaux plans, un membre de la Commission de revision m'avait dit que pour les écoles secondaires on n'imiterait pas ceux qui ont été offerts aux écoles primaires, qui font ensemble l'effet du grand grimoire, mais qu'on s'en tiendrait à quelque chose de court et de clair. C'est bien ainsi qu'ils ont été établis et il est très suggestif de faire des comparaisons avec les nôtres. Il y aurait lieu de s'en inspirer pour mettre nos projets au point.

Je termine en adressant des félicitations au comité de la section du district de Courtelary parce qu'il a entrepris de réunir les observations du corps enseignant de la section pour les envoyer à la Commission de revision de nos plans et qu'il a encore fait paraître dernièrement dans « L'Ecole Bernoise » un pressant appel à ce sujet, disant qu'une fois le délai des réclamations passé, il sera trop tard de se plaindre.

En effet, ce sera trop tard, et si nos nouveaux plans ne sont pas de notre goût, nous ne pourrons nous en prendre qu'à nous-mêmes, qu'à l'indifférence trop générale. Nous ne pourrons plus déverser, comme cela se faisait auparavant d'une façon d'ailleurs peu justifiée, notre bile sur le Mutz en nous écriant: « Ça vient de Berne! » Pour ne pas encourir ce reproche, Berne se gardera bien de toucher aux plans que nous aurons établis et auxquels nous aurons laissé atteindre le temps de leur mise en vigueur sans avoir procédé à leur complète toilette.

Fl. Pz.

ooooo DANS LES SECTIONS ooooo

Porrentruy. *Cours de botanique.* Le cours de botanique renvoyé, à cause du mauvais temps, au mardi 7 juin, a eu un plein succès. Il fut fréquenté par 25 participants qui ont tous emporté un excellent souvenir de la belle après-midi passée avec M. le professeur Bourquin.

En compagnie de notre aimable cicérone, nous avons parcouru la prairie du Pont-d'Able, but classique d'une première course de botanique. Selon sa coutume, M. Bourquin a rendu son cours attrayant par de fines observations et de spirituelles anecdotes.

Nous adressons ici encore un chaleureux merci au distingué maître qui met si volontiers son érudition au service du corps enseignant.

A l'issue du cours, une proposition fut faite qui recueillit, d'emblée, l'unanimité des suffrages. Il s'agit d'une seconde course de botanique. Elle est prévue pour le *samedi 9 juillet*. Itinéraire: Courgenay—La Croix—St-Ursanne. Rendez-vous: Gare de Courgenay à 7 h. 05. Dîner en commun à St-Ursanne, à 13 h. chez notre ami Piquerez. De plus amples détails seront donnés dans un prochain numéro de « L'Ecole Bernoise ». *Le comité de la section de Porrentruy.*

Synode des maîtres aux écoles moyennes, le samedi, 11 juin. Une quarantaine de collègues, accourus de tous les districts jurassiens, attirés qu'ils étaient par la discussion du nouveau plan d'étude du français, avaient répondu à l'appel du comité de synode. A 9½ heures, en la grand' salle du Cercle démocratique

de Tavannes, M. Nussbaumer, professeur à Porrentruy, ouvre la séance par un discours de bienvenue.

M. Aufranc, recteur du Progymnase de Bienne, rapporte sur l'importante question du plan d'étude de français. Il définit notamment l'esprit dans lequel la sous-commission de revision a travaillé; avant tout, elle s'est attachée à faire preuve de tolérance pédagogique. Foin des programmes rigides! Le plan d'étude ne constitue que la somme des matières à enseigner; il ne résout point la complexe question des méthodes, parce que la méthode, toute subjective, est liée à la personnalité du maître, conséquemment indépendant. Dans certains milieux, on aura trouvé que le nouveau plan contient une matière surabondante, mais qu'on n'oublie pas que le nombre total des heures de français dans les cinq classes passe de 28 à 37. Si de nombreux emprunts ont été faits à l'ancien plan d'études, on s'est cependant beaucoup inspiré des leçons de l'expérience, des tendances pédagogiques nouvelles et des besoins qu'exige la société. Une large place a été donnée à l'enseignement de la grammaire et de la littérature dans les textes, ainsi qu'à l'élocution et à la diction. Le rapporteur recommande l'adoption de ce plan, œuvre claire, logique, et qui répond aux nécessités de l'heure présente.

La discussion générale, assez vive, dégénère en querelle philologique, mais toute digne et empreinte d'un haut esprit académique. Les mânes mêmes de Littré furent invoqués dans le débat, et, après quelques minutes de houle, où résonnèrent les coups d'estoc et de taille, une atmosphère de sérénité reconquit la salle par l'organe chaud et disert du distingué directeur de l'Institut Rousseau, M. Bovet. En termes précis, simples, le savant psychologue genevois nous entretint, une heure durant, sans note aucune, du rôle de l'instinct, de ses manifestations diverses et de l'importance de son utilisation par l'éducateur. Un résumé détaillé de cette passionnante étude dépasse le cadre de notre modeste compte-rendu. Nous engageons vivement toutes nos sections synodales à faire appel à un conférencier si compétent; l'école jurassienne y gagnera.

L'assemblée, avant d'être dissoute, accepta à l'unanimité le projet de plan d'étude de français tel qu'il a été publié dans « L'Ecole Bernoise », mais à la condition qu'on tint compte des petites critiques qui surgirent dans la discussion de ce jour. V. M.

Courtelary. Nous rappelons aux collègues le synode d'Orvin, de samedi 25 juin, à 9½ h. Un ordre du jour très intéressant, et, par le beau temps, la perspective d'une superbe promenade matinale de Reuchenette, par les Gorges, voilà qui attirera la plupart des collègues du district. En cas de pluie, le trajet se fera par Bienne. (Voir aux convocations.)

Neuveville. Voir aux convocations.

ooooooooooooo DIVERS ooooooooooooo

Cours français de perfectionnement à Berne, 1927. On sait déjà qu'il aura lieu les vendredis, 30 septembre, de 8 à 12 h. et de 14 à 17 h., et samedi, 1^{er} octobre, de 8 à 12 h., en liaison avec le cours général de nos collègues de la partie allemande du canton. Voici la *liste des sujets* qui seront traités à cette occasion:

1. *Influence de Pestalozzi* sur le mouvement pédagogique actuel, par M. Malche, professeur à Genève. Durée: 2 heures.
2. *Influence pédagogique de Vinet*, par M. Philippe Bridel, professeur à l'Université de Lausanne. Durée 2 heures.

3. *Une conférence de M. Jean Brunhes*, professeur au collège de France, sur un sujet de géographie suisse. Durée: 3 heures.
4. *Formation du caractère*, par M. Pierre Bovet, professeur à Genève. Durée: 1 heure.
5. *Un sujet au choix du conférencier*: M^{lle} Rose Rigaud, Dr ès lettres, prof. à Neuchâtel. Durée: 1 heure.
6. *Un sujet de littérature au choix du conférencier*: M. Lombart-Godet, professeur à l'Université de Neuchâtel. Durée: 2 heures.

Samedi après-midi aura lieu la Journée cantonale des instituteurs dont le programme comportera entr'autres des conférences, concerts et soirée familière. Les collègues jurassiens retiendront cette date pour accourir nombreux à Berne.

Assemblée des délégués de la S. I. B. Réunis samedi dernier, les délégués de la Société des Instituteurs bernois ont ratifié toutes les propositions du Comité cantonal: celles-ci comportaient en particulier la réélection de M. Graf, au poste de secrétaire permanent, ce qui fut fait par acclamations, témoignage de la confiance et de la reconnaissance du corps enseignant bernois. Dans les divers, M. le député Hurni rompt une lance en faveur des instituteurs pensionnés avant l'entrée en vigueur de la Caisse d'assurance: M. Christe (Courtemaiche) demande que l'entrée des instituteurs dans la Caisse de maladie de la Société suisse des Instituteurs soit rendue obligatoire. Ces suggestions sont renvoyées au Comité cantonal pour étude.

Société pédagogique romande. Le « Bulletin Corporatif » annonce:

La Société pédagogique romande a adhéré, après consultation des sections cantonales, à la nouvelle Fédération internationale des Associations d'Instituteurs, dont l'idéal est de travailler à la suppression des guerres. Elle a revendiqué un siège au Conseil de la Fédération et l'honneur pour Genève, siège de la Société des Nations, d'être choisie pour recevoir le Conseil-exécutif de la nouvelle Fédération.

Le Comité central de la Société pédagogique romande fait aussi savoir qu'il va solliciter du Conseil fédéral et des Chambres la subvention habituelle en faveur de la publication des rapports du prochain Congrès de Porrentruy. — Nous lui souhaitons plein succès dans ses démarches.

Vente d'une maison d'école. C'est là un spectacle peu banal! Aujourd'hui, la commune d'Epauvillers vend en vente publique le bâtiment servant de maison d'école. Et les écoliers? On va les loger dans un nouvel édifice. Heureux écoliers et heureux contribuables!

Suffrage féminin. Cours de vacances de Macolin. Nous rendons encore une fois nos lecteurs et spécialement nos lectrices, attentifs au 9^e cours organisé par l'Association suisse pour le Suffrage féminin du 11 au 16 juillet prochain. Pour renseignements s'adresser à M^{lle} L. Dutoit, Tourelles-Mousquines, Lausanne.

Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins.

Die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins findet Samstag den 9. Juli 1927 in Zürich statt. Die bernischen Delegierten, die verhindert sind, an der Tagung teilzunehmen, werden gebeten, dies dem Sekretariat des Bernischen Lehrervereins mitzuteilen. Es ist nicht gestattet, von sich aus Stellvertretungen anzunehmen. Allfällige Stellvertreter werden durch den Kantonalvorstand bestimmt.

Sekretariat des B. L. V.

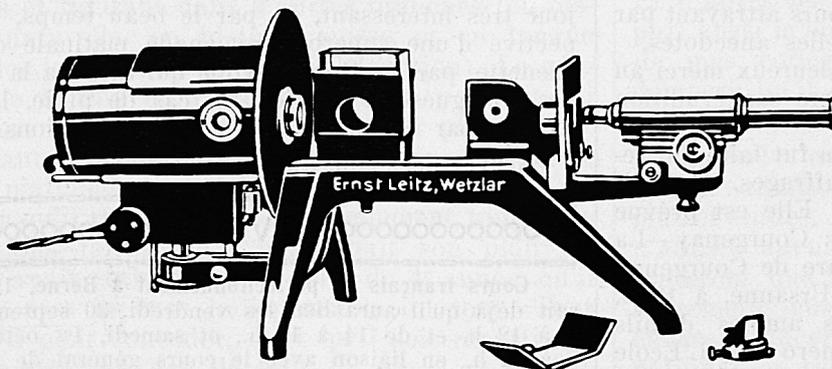
Assemblée des délégués de la Société suisse des Instituteurs.

L'assemblée des délégués de la Société suisse des Instituteurs aura lieu à Zurich le 9 juillet 1927. Les mandataires bernois empêchés de prendre part au congrès sont priés d'en aviser le Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois. Il n'est pas permis de pourvoir soi-même à un remplacement. C'est au Comité cantonal qu'il appartient de prendre cette initiative.

Le Secrétariat du B. L. V.

Leitz-Mikroprojektor für Schulen

Type Xb Vergrößerung 270—3300 fach



Beste Resultate bei einfachster Handhabung

Prospekte und Preislisten gratis — Demonstrationen jederzeit

E. F. BÜCHI, SÖHNE Optische Werkstätten **BERN**

Schweizer PIANOS Sabel

(vorm. Bieger & Cie.)

und andere nur
erstklassige
einheimische Marken

Grotrian-Steinweg

**Pianos
und Flügel**

gespielt von den be-
rühmtesten Pianisten
der Welt. 10

Fr. Krompholz
Spitalgasse 28, Bern

Heidla

Bern
Laupenstrasse 2
1. Stock
Eckhaus Neuber

*Elegante Herren
Konfektion.*

*Verlangen Sie
Auswahlendungen.*

*Feine Herren
Masschneiderei*

128

*Tierische
PFLANZEN-
SCHÄDLINGE*

*aller Art ver-
nichtet sicher
BÄRTSCHI'S
INSEKTIZID
in Drogerien er-
hältlich*

GRATIS-
AUSKUNFT UND
PROSPEKTE DURCH

*Gebr. Bärtschi
LÜTZELFLÜH
TELEPHON Nr. 18*

Heidelbeeren Ia. süsse, frische
zu Fr. 1.- per Kilo

Kirschen frische zu 70 Cts. p. Kilo
(bald lieferbar) versendet in 5 Kilo-
Kistli 248

Marie Tenchio, Lehrerin
Roveredo (Graubünden).

Prêt

254

Pour se libérer d'un cautionnement, institutrice demande à emprunter de collègue fr. 2000 6% remboursable par fr. 500 par an. Adress. off. sous Chiff. B. Sch. 254 à Orell Füssli-Annonces, Berne.



WEBER B C

Lue, mer Bärner heis halt mit de Weber. Mer sy die gwöhnt und mer blybe derby punktum!

E bessere Stumpe chasch ums glyche Gald nid liecht ufströbe, es heisst nid vergäbe, d'Webere syge bim Tabak-House eso millionisch exakt, si wölle geng nume s'Beschte ha. Drum hei d'Weber-Stümpe das guete Aroma o nid gstohe.

Weber Söhne A.-G., Menziken
Zigarren- und Tabakfabriken

207



Die gesunde, moccaduftende
KAFFEE-SURROGAT-MISCHUNG

Virgo

VIRGO 500 gr. 1.50, SYKOS 250 gr. 0.50, NAGO, Olan.

Die Möbelfabrik Worb
E. SCHWALLER

empfiehlt ihre bestbekanntesten
Fabrikate zu ausserordentlich
günstigen Preisen.
Bitte Kataloge verlangen

251

**Arbeitsprinzip- und
Kartonnagekurs-
Materialien** 310

Peddigrohr, Holzspan,
Bast.

Wilh. Schweizer & Co.,
zur Arch, Winterthur.



Regt ihren Appetit an,
Fördert Ihre Verdauung!

Versuchen Sie es! 215

Naturell

Handmaschinen-Stickereien

Spitzen u. Entredeux in schöner Ausführung auf prima Stoff, verkaufe preiswert an Private und Weissnäherinnen. An seriöse Leute sende ich gerne Auswahl, auch in bestickten Tüchli. Höfl. empfiehlt sich

Nikl. Eggenberger, Handstickerei
Grabs (Kt. St. Gallen) 253

'Kiesener'

auf Ausflügen und Daheim in der Familie. Mit bester Empfehlung
148 **Mosterei Kiesen.**

**Pension
z. Schwanen**

Tel. Ch. 62.63 **Bern** Schwaneng. 4

Mittag- u. Abendtisch Fr. 4 u. 5.

Soignierte Küche

mit höflicher Empfehlung

J. Schneider, Küchenchef

Daselbst schöne Front-Zimmer
zu vermieten. 255



**Vorzügliche
Backwaren**

*Oppliger & Frauchiger
Berne*

801 23, Aarberggasse



Altdorf Hotel Krone

Gut bürgerliches Haus. Grosser Saal, Terrasse, Restaurant, prima Küche und Keller. Direkt an der Gotthard- und Klausenroute gelegen. Mässige Preise. Telephon 19. 192
Isenegger-Rhein.

Andermatt Hotel 200 3 Königen u. Post

Altbekanntes, gut bürgerl. Haus. Mässige Preise u. reelle Bedienung. Tel. 3. Autogarage. *Ludwig Meyer.*

Attisholz Bad und Kurhaus

bei Solothurn
Prospekte.

Altberühmte Quelle. Sol- u. Schwefelbäder. Tannenwälder. Ausgezeichnete Verpflegung. Mässige Preise. 137

E. Probst-Otti.

Beatenberg Pension 214 Edelweiss

Schöner Ausflugsort für Schulen u. Vereine. Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Gute Küche. Mässige Preise.
Frl. K. von Kaenel.

Beatenberg Kinderheim Bergrosli

1150 m ü. M. 112
Erholungsbedürftige, schulumüde Kinder finden liebevolle, sorgfältige Pflege. Liegekur. Sonnenbad. Jahresbetrieb. Tel. 15. Prosp. Referenzen.
Frl. H. u. St. Schmid.

Beatenberg Im sonnig gelegenen Privatkinderheim ,Freiegg'

finden schulumüde Kinder das ganze Jahr sorgfältige, liebevolle Pflege und gute Aufsicht. Beste Ref. Tel 36. 101

BERN Restaurant u. Gartenwirtschaft Aeussere Enge

mit grossartiger Aussicht auf das Hochgebirge.

Grösserer und kleinerer Saal für Hochzeiten, Vereine und Schulen.

Deutsche und französische Kegelbahnen.

236

E. König, Besitzer.

Dählhölzli Bern

Alkoholfreies Familienrestaurant. 15 Min. v. histor. Museum Gr., pr. gelegener Garten, direkt am Aarestrand. F. Schulen u. Vereine ermäss. Preise. Eigene Patisserie. Restauration zu jeder Tageszeit. Mit höfl. Empfehlung *F. Senn-Koenig.* 218

Biel Seefels

Renoviertes, besteingerichtet. Restaurant auf dem Platze, grosser schattiger Garten mit Musikpavillon und Halle, 5 Minuten vom Bahnhof, in der Nähe vom See, empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft für Schulen und Gesellschaften. 228
Max Brenzikofer, Biel.

Biel für Schulausflüge

empfehlenswert
Hotel u. Restaurant 252
zum Blauen Kreuz
Centralplatz Tel. 414 Neue Direktion *E. Russenberger*

Eine Schulreise nach dem Blausee

mit Verpflegung im Kurhaus Blausee empfehlen
Ihnen 219

J. Gfeller-Rindlisbacher A.-G. Bern — Basel

Brunnen Konzertsaal Helvetia

Grosser, schattiger Garten. Kleine u. grosse Säle. Speziell eingerichtet für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mit Empfehlung 247
Familie Beutler.

Bürgenstock Park-Hotel und Bahnhof-Restaurant

Idealer Ausflugsort. Geeignete Lokalitäten für Vereine und Schulen. Pension von Fr. 11.— an. 173
Höfl. empfiehlt sich *H. Scheidegger, Dir.*

Engelberg Hotel Alpina

beim Bahnhof, am Wege von der Frutt, empfiehlt sich Vereinen und Schulen. 172
Prospekte durch *Schw. Fischer.*

Hotel u. Pension Engstligenalp bei Adelboden Höhe 1950 m
Schöner Ausflugsort für Schulen, Vereine und Touristen. Bergpässe. Bescheid. Pensionspreise. Telephon. In Frutigen möbl. Ferienchalet zu vermieten. 122 **Fr. Müller.**

Erlach Hôtel du Port
Direkt an der Dampfschiffländte. Geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Grosser, schattiger Garten. Gutgeführte Küche. Mässige Pensionspreise. Eingang zum Heidenweg nach der St. Petersinsel. Telephon 5. 185 **Fr. Anderegg.**

„Pension Seeblick“ in Faulensee
Grosser Garten u. Rasenplatz mit grossem Pavillon direkt am See. Sehr geeignet für Schul- und Vereinsausflüge. Schönster Ferienaufenthalt. Autopark und Garage. 115
Anfragen und Prospekte durch **G. Aeschlimann, Besitzer.**

Flüelen Hotel St. Gotthard Telephon 146
Freundl. Zimmer; prima Küche. Billigste Preise für Schulen u. Vereine, bei anerkannt bester und prompter Bedienung. 170
Es empfiehlt sich höflichst **Karl Huser.**

Flüeli-Ranft Hotel Stolzenfels
Idealer Ferienaufenthalt. Autopostverbindung. 191
Prospekt durch **Familie Schneider, Besitzer.**

Einer der schönsten Ausflugspunkte und Kurorte der Schweiz
Kurhaus Frutt Obwalden 1920 M. ü. M.
Bestbekanntes, heimeliges Berghotel am Melchsee. Idealer Kur-
aufenthalt. Bevorzugt von Vereinen, Schulen und Touristen. Joch-
passroute-Engelberg-Berneroberrand. Telephon 20.1.
182
Prospekte durch **Fam. Egger u. Durrer.**

Gerzensee „BÄREN“ TELEPHON 71
Stationen: Wichtrach und Kaufdorf
Prächtiger Ausflugsort. Grosser Garten. Gedeckte Halle. Der geehrten
Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen.
Mittagessen, Milch, Kaffee, Tee, Backwerk etc. Vorausbestellung erwünscht.
Schöne Zimmer. Autogarage. 210 **W. WITSCHI-WENGER, Küchenchef.**

Guggisberg Hotel Sternen
Angenehmer Ferienaufenthalt. Schönes Ausflugsziel. Schattiger
Garten für Schulen und Vereine. Pensionspreis von Fr. 7.50 an.
Auto-Garage. Telephon Nr. 5. Prospekte. 167
A. Schwab, Küchenchef.

Interlaken Restaurant Adlerhalle
Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Reich-
haltige Auswahl in alkoholfreien Getränken. 134
Auch in Hochsaison willkommen.
Telephon 322. Besitzer: **Ad. Kurzen, Lehrers sel.**

Interlaken Hotel Eintracht
3 Minuten vom Hauptbahnhof
und Schiff. Grosser, schattiger
Garten. Renovierte Lokalitäten für Schulen und Vereine.
Schöne Zimmer. Mässige Preise. Telephon 83.
186 **Weingart-Ackermann.**

Interlaken Kaffeehalle und Feinbäckerei RITSCHARD
Marktplatz 97 Telephon 17.
Grosse Auswahl. Ia. Gebäck. Heimeliger Garten. Mässige Preise.

Interlaken Heimwehfluh
Lohnendster Aussichtspunkt
Interlakens. 20 Minuten vom
Hauptbahnhof. Grosser Saal.
Prächtige Aussichtsterrasse.
Mässige Preise. Für Schulen Spezialarrangement. 229
Höflich empfiehlt sich **Fam. Christeler.**

Kandersteg & Goppenstein
Lötschberg-Linie (Lötschental)
Bahnhof-Bufferets
empfehlen sich Vereinen, Schulen und einem weitem
Publikum bestens. Passende Lokale auch während der
Hochsaison. Selbstgeführte Küche, Jahresbetrieb. Spezial-
Abkommen. 206 **E. Brechtbühl-Stoller.**

Kandersteg Kaffee-Wirtschaft Hari
am Weg zum Öschinensee
5 Min. vom Bahnhof, empfiehlt sich bestens Schulen und
Vereinen. — Reelle Bedienung. Mässige Preise. Anfr. an
Telephon Nr. 38. 127 **Gottlieb Hari, Kandersteg.**

Kandersteg Hotel Alpenrose
Gr., schattiger Garten.
Anerkannt gute Küche. Empfehlenswert für Schulen u.
Vereine. Tel. 9. 198 **R. Rohrbach-Schmid, Propr.**

Kandersteg Hotel Blümlisalp
Zentrale Lage, gros. Garten, Restauration, schattiger
Auto-Platz. Mässige Preise. Es empfiehlt sich bestens
230 **Jb. Reichen-Wandfluh.**

Lauterbrunnen Hotel Staubbach
(gegenüber Staubbachfall)
Grosser Garten, Veranden und geeignete Lokalitäten
für Schulen u. Vereine. Ferienaufenthalt. Prospekte.
Familie von Allmen. 196

Kandersteg *Hotel National*

10 Min. v. Bahnhof an der Strasse nach dem Gemmipass, Gasterntal, Ueschinental. Tourenzentrum. Ermässigte Preise für Schulen und Vereine. Garage. Prospekte durch **Fam. Müller-Rickli.**

240

Leubringen  **3 Tannen**
ob Biel. 705 m ü. M. Ia. Restauration f. Hochzeiten und Vereine.
 241 Grosse Gärten. — Spiel- und Tennisplätze. Pensionspr. v. Fr. 7.50 an.

LUZERN

Hotels und Restaurants
Waldstätterhof beim Bahnhof
Krone, Weinmarkt
 eignen sich speziell für Schulen und Vereine, durch günstige Lage, grosse Säle, gute und prompte Bedienung.
 Der gemeinnützige Frauenverein der Stadt Luzern.
 224

LUZERN

Hotel - Restaurant
Löwengarten
 direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten.
 Saal für 1000 Personen. Telefon 339.
 Den tit. Lehrerschaften zur Verpflegung von Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen. Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. zu reduzierten Preisen.
 171 **J. Buchmann,** neuer Besitzer.

LUZERN

Alkoholfreies Restaurant
 Hotel und Speisehaus
WALHALLA
 Theaterstrasse 12 — 2 Minuten von Bahnhof und Schiff
 Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer. Telefon 8.96.
 169 **Hans GromArnold.**

Maggingen

Hotel Bellevue
 Idealer Aufenthalt. Grosse schattige Terrasse. Garten. Schönst. Ausflugsziel für Gesellschaften und Schulen.
 235 **Bielsee** — 900 m (Taubenlochschlucht, Twannberg, Twannbachschlucht etc.) Tannenwälder. Aussicht auf die ganze Alpenkette. Tel. 202. **Ch. Jungclaus/Tschantz.**

Moosseedorf

Hotel Seerose
 Telefon 28
 Die Perle des Moosseetales
 Grosser Schattengarten u. Spielplatz am See. Idealster Platz für Schulausflüge. Beste Verpflegung. Mässige Preise. Anmeldung ein Tag vorher erwünscht.
 233 Es empfehlen sich bestens Die neuen Besitzer **Stettler & Wältli.**

Murten

als Ausflugsziel bestens empfohlen.
Restaurant zur Enge
 Telefon 19 181

Geräumige Lokalitäten. Grosser, schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen und Hochzeitsanlässe. Gute, bürgerliche Küche. Prima offene und Flaschenweine. Mässige Preise. **H. Bongni,** Besitzer.

Murten

Hotel-Pension Weisses Kreuz
 Angenehmer Ferienaufenthalt. Grosse Terrasse und Gesellschaftsräume. Prächtige Aussicht. Feine Butterküche. Garage. Telefon 41. 193 **Bes. Schw. Zahno.**

Lohnendes Reiseziel für Schulen und Vereine!

Meiringen und das Haslital

 Aareschlucht, Reichenbachfall, Kirchengruben, Museum der Landschaft Hasli. Passwanderungen über **Jochpass** (Engstlenalp), **Sustenpass** (Steinalp), **Grosse Scheidegg** (Rosenlauri und Schwarzwaldalp). Meiringen ist Ausgangspunkt zur Besichtigung der grossartigen Grimselwerke. Prospekte beim Verkehrsverein.
 187

Meiringen

Dankbares Reiseziel für Schulen und Vereine.
 Der tit. Lehrerschaft empfiehlt sich bestens
Hotel Bahnhof.
 Einfaches Haus mit Schattengarten und gedeckter Halle. Offerten verlangen. 174 **Ch. Michel.**

Dieses Frühjahr wird für die 141
Schulreise wieder der **Niesen**
 berücksichtigt, weil sowohl Bahn als Hotel-Restaurant Niesenkulm billigste Taxen gewähren und die Aussicht vom Niesengipfel (2367 m ü. M.) in die Alpen und auf die schweizerische Hochebene die denkbar prächtigste ist.
Die Bahn ist eröffnet.
 Weitere Auskunft durch **Niesenbahn Mülenen. Tel. 12**

Hotel und Pension Oeschinensee b. Kandersteg
 empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens.
 Mässige Preise. Telefon. 130 **D. Wandfluh.**

Prägelz

Lohnender Ausflugsplatz f. Schulen. Kombinierte Ligerz-Tessenbergbahn. Mittagessen im bestrenommierten 239
Hotel Bären,
 ob Bielsee 830 m ü. M. Prägelz, Twannbachschlucht — St. Petersinsel. Verlangen Sie Spezialpreise von **D. Carstens,** Besitzer.

Rigi-Staffel Hotel Feldlin

15 Minuten nach Kulm
Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
214 *Feldlin*, Propr.

Kurhaus und Wildpark Rothöhe bei Oberburg-Burgdorf

Wunderbare Rundsicht. Grosser Wildpark. Lohnender Ausflug für Familien und Gesellschaften. Gute Restauration. Telephon Oberburg 23. 212

Bad Rudswil Luft- und Badekurort

1/4 Stunde ab Station Kirchberg. Lohnender Ausflugsort — Wald — Grosser Garten — Geräumige Lokalitäten für Schulen und Vereine — Neue Kegelbahn — Gute Küche und Keller — Burehamme — Bachforellen — Prospekte. Es empfiehlt sich bestens **Fam. Christen Schürch**. Tel. 138. 151

Schwendlenbad

Ferienaufenthalt in vorzügl. Lage; inmitten prächtiger Tannenwälder. 35 Min. ab Konolfingen, 45 Min. ab Zäziwil. 850 m ü. M. Pension von Fr. 6 an. Tel. Konolfingen Nr. 5. 197 **Familie Friedr. Jau**, Besitzer.

Schimberg-Bad 1425 m über Meer.

Ruhige, prachtvolle, sonn. Lage. Altber. Schwefelquelle zu Trink- und Badekur. Prima Erfolge. Wälder, Höhentouren. — Auto ab Entlebuch. Telephon Nr. 13. Prospekte durch **F. u. H. Enzmann**. 183

Höhenkurort u. Heilquelle Schwefelbergbad

Herrliche, staubfreie Lage inmitten Waldungen und Alpweiden. Nervenstärk. Klima. **Bade-, Trink- und Inhalationskuren.** Vorzügliche Heilerfolge. Bergseeli. Bergsport. Tennis. Konzerte. Pension von Fr. 8.50 an. Arrangements für Familien. **Lohnendes Ausflugsgebiet.** 203

Bei Schul- und Vereinsausflügen nach **Seelisberg** Hotel und Pension **WALDEGG**

(Schiffstation Treib und Rütli) beste Aufnahme und Verpflegung. Mässige Preise. Den werten Kollegen empfiehlt sich höflich: 220 **J. Truttmann-Reding**, alt Lehrer - Telephon 8

Benützt bei Schul- und Gesellschaftsreisen die Rechtsufrige Thunerseebahn (Steffisburg-Thun-Interlaken)

nach den **Beatushöhlen** und den Uferorten: Hilterfingen, Oberhofen, Gunten-Sigriswil, Merligen, sowie nach dem ideal gelegenen Hinterland: Justusal, Sigriswiler-Rothorn, Niederhorn, Beatenberg etc. Zahlreiche Fahrgelegenheiten mit komf. Aussichtswagen. Extrazüge nach Uebereinkunft. Stark reduzierte Schul- und Gesellschaftstaxen. Weitere Auskunft durch Telephon 5.18 Thun. 133

Solothurn Restaurant Schützenmatt

Schöne Säle für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Grosse Gartenwirtschaft. 143 Höflich empfiehlt sich **H. Probst-Häni**, Telephon 85.

Solothurn Restaurant Rosengarten

Geräumige Lokalitäten für Schulen, Gesellschaften u. Vereine. Schattige Gartenwirtschaft. Gute Küche. Vorz. offene u. Flaschenweine. 163 Bestens empfiehlt sich **Ed. Füeg-Straussack**, Tel. 172

SOLOTHURN Restaurant „Wengistein“

Eingang zur berühmten Einsiedelei - Prächtig gelegene Verpflegungsstation für Schulen und Vereine - Grosse Säle und Gartenanlagen - Für Schulen Vergünstigungen - Gute Küche - Reelle Weine - Stallungen - Mit höfl. Empfehlung **Familie Weber**, Bes.

Spiez Gasthof und Metzgerei Krone

Bekannter, gut geführter Landgasthof. Prima Küche und Keller. 82 Grosser schattiger Garten. Der Bes. **Jb. Mosimann**.

Spiez Gemeindestube mit alkoholfreier Wirtschaft

empfehlenswert für Schulen, Vereine und Familien. Gute Küche. Mittagessen à Fr. 2.— und 2.50 von 11 Uhr an. Telephon 193. 265

Thun Café-Restaurant Alpenblick

vis-à-vis Zentralbahnhof und Schiffstation. — Telephon 10.34 vorm. **Seiler's Restaurant** Moderne Lokalitäten. Grosse Terrasse. - Kegelbahnen. - Reelle Getränke. - Prima Küche. Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft, sowie Schulen und Vereinen bestens. Der neue Eigent.: **A. Dennler**. Ständig Konzert eines „Violina“, Kunstspiel-Geigenpiano. 244

Twann Gasthof zum Rebstock

Ferienaufenthalt für Ruhedürftige. Schöne Säle für Hochzeiten und Vereine. Reelle Weine. Gute Küche, Spezialität. Mässige Preise. Telephon 26. 223 Beste Empfehlung **H. E. Zumstein**.

Weissenstein bei Solothurn 1300 m über Meer

Bestbekannt. Aussichtspunkt der Schweiz. Alpenpanorama v. Säntis bis zum Montblanc. Für Schulen und Vereine billige Spezialpreise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch **Familie Jlli**. 204

Auf die Ferien- u. Schulausflüge

empfehlen sich folgende Firmen:

Für die Ferien:
Feldstecher
 in jeder Preislage bei ²⁵⁶
 „OPTICO“, Amthausgasse 18, BERN

**SORGLOS REISEN SIE NUR
 MIT DEN BILLETS VON RITZTOURS**

Alle Billets zu amtlichen Tarifpreisen. Gratis
 Auskunft, Reisepläne und Prospekte durch: ²⁵⁷
 Reisebureau «Ritztours», im Hauptbahnhof, Bern.

Ferien- und Touristen- Proviant

Feriensendungen v. Fr. 50.-
 an franko schweiz. Talbahn-
 station. - Preislisten gratis.

Ludwig & Gattner

«ZUR DIANA» ²⁵⁹

Marktgasse 61, Bern
 Filiale in Spiez

Gemüse-
 Früchte-
 Fleisch-
 und Fisch-

Konserven

²⁶⁴

kaufen Sie vorteilhaft
 bei

H. Schumacher

Epicerie fine

12 Kramgasse 12

5% Rabattmarken

Daut & Cie

Berner Schirmfabrik
 Christoffelgasse 5

Bern ²⁵⁸

Erstes
 Spezialgeschäft
 für Schirme
 Spazierstöcke
 Reparaturen

Küchliwirtschaft

Spitalgasse 34 BERN Spitalgasse 34



Es empfiehlt sich bestens ²⁶⁰

L. Kipfer-Gfeller

Vereins-Fahnen

in erstklassiger Ausführung, unter vertrag-
 licher Garantie, liefern anerkannt preiswert ⁵⁷

Fraefel & Co., St. Gallen

Aelteste u. besteingerichtete Fahnenstickerei der Schweiz

An unsere Leser!

Die Inserenten des Berner Schulblattes
 verdienen spezielle Berücksichtigung bei
 Ihren Besuchen und Einkäufen.

Jedermann der geht nach Bern,
 Wird unfehlbar und noch so gern,
 Seinen Schritt, — man kann sich's denken —
 Nach dem „**Kornhauskeller**“ lenken.

Denn dort unten ist es kühl —
 Und wir sagen nicht zu viel,
 Alles kann man hier bekommen,
 Was zum Leibeswohl tut frommen.

A la carte, zu jeder Zeit,
 findet man's nach Wunsch bereit,
 Und zum Essen, wie zum Trinken,
 Wird noch feine Musik winken.



Höflichst ladet ein

E. JEANLOZ, RESTAURATEUR

Neue Spiellieder

12 Lieder für Schule und Haus
 von

Ernst Ruprecht
 Zollikofen

Gedichte von Walter Morf
 Bern

Preis Fr. 1.50

Zu beziehen bei

Bolliger & Eicher, Bern
 Speichergasse 33.

**Wir
 kopieren
 erstklassig**

6×9 cm

weiss chamois bütten
 Stück 15 Rp. Stk. 20 Rp.

PHOTOHAUS

Gerstner, Bern
 Theaterplatz 1

**Keine Reise!
 Keine Ferien!**

bevor
 Sie bei uns Lektüre
 und die nötigen Karten
 gekauft haben. ²⁶³

Buchhandlung
Herbert Lang & Cie.
 BERN

Münzgraben 2 - Amthausgasse 1